
Anhang: Erläuterung der Datensätze und der Methoden der Datenerhebung und Datenauswertung

Die in den einzelnen Kapiteln dargestellten Analysen beruhen auf verschiedenen methodischen Zugängen und Datenmaterialien, die wir im Folgenden genauer erläutern werden. Die Darstellung erfolgt entlang der Chronologie der Kapitel des Buches.

A.1 Die Erhebung von Stellenanzeigen und die Analyse der Nutzung von Fremdsprachen am Arbeitsplatz (Kap. 2)

Auswahl der Stellenanzeigen

Wir haben für die Jahre 1960, 1980, 2000, 2010 und 2014 die Stellenanzeigen von je zwei Tageszeitungen in Deutschland und den Niederlanden erhoben und ausgewertet. Dabei haben wir für beide Länder je eine überregionale Zeitung (Frankfurter Allgemeine Zeitung/FAZ bzw. de Volkskrant) und eine lokale Zeitung (Berliner Morgenpost bzw. Leeuwarder Courant) ausgewählt. Per Zufallsauswahl wurden pro Zeitungsjahrgang 250 Stellenanzeigen bestimmt – je nach Zeitung aus der ersten Samstags- bzw. Sonntagsausgabe im Februar oder aus den Ausgaben der ersten Februarwoche. Enthielten die ausgewählten Ausgaben weniger als 250 Stellengesuche, wurden die darauf folgenden Ausgaben der jeweiligen Zeitung so lange berücksichtigt, bis mindestens 250 Stellenangebote gezählt wurden.

Inhaltsanalytisches Kategoriensystem

Mittels eines aus der Forschungsfrage deduktiv entwickelten Kodeschemas wurden die relevanten Informationen aus dem Ausschreibungstext systematisch erfasst. Kodeeinheit ist die einzelne in der Stellenanzeige genannte Berufsposition. Eine geschaltete Anzeige konnte hierdurch mehrere Stellenangebote enthalten. Nicht in die Analyse mit einbezogen wurden hingegen Anzeigen, die ganz oder in

wichtigen Teilen auf nicht zugängliche Quellen (z. B. das Internet) verweisen und die Funktionspositionen (z. B. im Aufsichtsrat), Weiterbildungen, Ausbildungen, Volontariate und Praktika anbieten.

Das vollständige Kodeschema erfasst fünf Eigenschaften der Stelle und der Stellenanzeige: 1) die genaue Stellenbezeichnung (offen kodiert), ihre Berufsbranche und formale Qualifikationsanforderungen; 2) das geforderte transnationale Humankapital in der Form von Fremdsprachenkenntnissen, interkulturellen Kompetenzen, internationalen Fachkenntnissen und Auslandserfahrungen; 3) die Transnationalität des Unternehmens, erfasst durch Sitz des Unternehmens im Ausland oder seine internationale Ausrichtung; 4) die Transnationalität der Stelle in der Form potenzieller Auslandskontakte, Auslandsreisen oder nichtdeutscher Arbeitssprachen im Rahmen der Berufstätigkeit; 5) die Sprache des Anzeigentextes und der Stellenbezeichnung. Das vollständige Kodebuch ist auf Nachfrage bei den Autoren erhältlich.

Während für die deutschen Anzeigen alle eben genannten Informationen erhoben wurden, haben wir die Kodierung der niederländischen Stellenanzeigen auf die Stellenbezeichnung, die Nennung von Fremdsprachenkenntnissen und die Sprache des Anzeigentextes/der Stellenbezeichnung beschränkt, da die Anzahl der Anzeigen, in denen überhaupt transnationale Eigenschaften genannt werden, in den Niederlanden sehr gering ist. Unser Ländervergleich der Nachfrage nach transnationalem Humankapital beschränkt sich somit allein auf die Nennung von Fremdsprachenkenntnissen.

Die Nutzung von Fremdsprachen am Arbeitsplatz

Die Stellenanzeigenanalyse wurde durch eine Auswertung des Eurobarometer zur Fremdsprachennutzung aus dem Jahr 2012 (EB 77.1) ergänzt. Die Eurobarometerbefragungen werden als Face-to-face-Interviews in allen EU-Mitgliedsländern (und Beitrittskandidaten) durchgeführt; die Stichprobe beträgt pro Land im Durchschnitt 1000 Personen, die über 15 Jahre alt sind. In der hier ausgewerteten Umfrage wurden die Menschen erstens danach gefragt, welche Fremdsprachen sie gut genug beherrschen, um in ihnen ein Gespräch führen zu können. Zweitens wurden sie danach befragt, in welchen Situationen sie diese Fremdsprachen verwenden. Die Befragten konnten aus einer Liste mehrere Antwortmöglichkeiten auswählen. Wir beziehen uns hier auf die Fremdsprachennutzung am Arbeitsplatz. Sie umfasst Unterhaltungen mit Kollegen, das Lesen und Schreiben von Emails und Briefen oder Geschäftsreisen ins Ausland. Die Angaben wurden zu einer Dummy-Variable zusammengefasst, die den Wert „1“ annimmt, wenn mindestens eine dieser Möglichkeiten erwähnt wurde, und „0“, wenn keine davon erwähnt wurde. Dabei wurden nur die Antworten erwerbstätiger Personen berücksichtigt.

A.2 Sekundäranalysen des Zugangs zu bildungsbezogenen Auslandsaufenthalten und zum Fremdspracherwerb in Kindertagesstätten (Kap. 3)

In Kap. 3 nutzen wir drei unterschiedliche Datensätze, um soziale Ungleichheiten im Zugang zu unterschiedlichen Formen des Erwerbs von transnationalem Humankapital zu untersuchen. Da wir diese Daten nicht selbst erhoben haben, sondern bereits vorhandene Datensätze sekundäranalytisch auswerten, stehen nicht für jedes der uns interessierenden theoretischen Konstrukte ideale Indikatoren zur Verfügung. Im Folgenden stellen wir kurz die verwendeten Datensätze und Indikatoren mit ihren jeweiligen Besonderheiten vor. Das *Sozio-oekonomische Panel* (SOEP) nutzen wir zur Analyse des Zugangs deutscher Schüler zu bildungsbezogenen Auslandsaufenthalten, die Daten der Studie *Aufwachsen in Deutschland: Alltagswelten* (AID:A) zur Analyse des Fremdspracherwerbs in Kindertagesstätten und die Daten des *Eurobarometer* (EB) schließlich zur ländervergleichenden Betrachtung bildungsbezogener Auslandsaufenthalte.

Sozio-oekonomisches Panel (SOEP)

Das Sozio-oekonomische Panel ist eine repräsentative Wiederholungsbefragung von über 12.000 Haushalten und über 20.000 Personen in Deutschland, die vom Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung (DIW Berlin) bereitgestellt wird. Die Befragung wird seit 1984 jährlich bei denselben Haushalten durchgeführt (Haushaltspanel). Seit dem Jahr 2000 wurden im Rahmen des SOEP mehr als 4400 16- bis 17-Jährige mit einem speziell auf ihre Erfahrungen ausgerichteten Fragebogen interviewt. Unsere Analysen in Kap. 3 stützen sich auf diese Befragungen von Jugendlichen in den Wellen 2000 bis 2013 des SOEP. Dabei beschränken wir uns auf die mehr als 3400 Jugendlichen ohne Migrationshintergrund, da der Erwerb, die Bedeutung und der potenzielle Ertrag transnationalen Humankapitals bei Jugendlichen mit Migrationshintergrund anderen Mechanismen folgen. Die Variablen, die in unsere Analyse eingehen, haben wir in Tab. A.1 zusammenfassend dargestellt (für weitere Informationen zum SOEP siehe Wagner et al. 2007).

Leider stehen einige dieser Variablen erst seit dem Jahr 2001 zur Verfügung (Erziehungsstil, Besuch einer Privatschule), andere sind für die Befragten der Kohorte 2013 (noch) nicht verfügbar (soziales Kapital). Zudem haben nicht alle Jugendlichen auf jede einzelne Frage geantwortet. Damit dennoch in unsere multivariaten Analysen genügend Personen einbezogen werden können, haben wir zwei Strategien verfolgt: Erstens haben wir bei einigen Variablen im Falle fehlender Werte auf Informationen vonseiten der Geschwister der Befragten zurückgegriffen. Wenn beispielsweise ein Jugendlicher keine Auskunft darüber gab, ob er schon einmal eine Privatschule besucht hat, seine ebenfalls befragte Schwester dies aber

Tab. A.1 Variablen zur Erklärung des Auslandsaufenthalts von Schülern (SOEP)

Variable	Bedeutung	Skalierung	Mittelwert (Standardabweichung)
ABHÄNGIGE VARIABLE			
Auslandsaufenthalt	Schon einmal eine Schule im Ausland besucht?	0 (nein), 1 (ja)	0,07 (0,25)
KAPITALIEN DER ELTERN			
Ökonomisches Kapital – Einkommen	Haushaltseinkommen, äquivalenzgewichtet nach Haushaltsgröße in € 1000	Metrisch; für Tabelle Kategorien: 1 (sehr gering – bis € 805) 2 (gering – bis € 1064) 3 (hoch – bis € 1436) 4 (sehr hoch über € 1436)	1,21 (0,68)
Institutionalisiertes kulturelles Kapital – Bildung	Mittelwert Bildung der Eltern; Tabelle: höchster Abschluss ein Elternteil	Metrisch (0 – beide kein Abschluss bis 7 – beide Uni-Abschluss)	3,57 (1,16)
Inkorporiertes kulturelles Kapital – Hochkultur	Besuchshäufigkeit kultureller Veranstaltungen (Theater, Konzert, Vortrag) – Mittelwert beider Eltern, Angaben aus verschiedenen verfügbaren Jahren seit 2000	Metrisch (zwischen 1 – nie und 4 – wöchentlich)	1,84 (0,49)
Soziales Kapital – Netzwerke	Höchster Bildungsabschluss der drei wichtigsten Bezugspersonen außerhalb des Haushalts, Mittelwert Eltern	Metrisch (zwischen 1 – kein Abschluss und 4 – (Fach-)Abitur)	2,97 (0,55)
KAPITALIEN DER KINDER			
Institutionalisiertes kulturelles Kapital – Schularzt	Schularzt bzw. Abschluss des Kindes	1 (maximal Hauptschule), 2 (Realschule), 3 (Gesamt-, Berufs-, Fachoberschule), 4 (Gymnasium)	Median = 3 Modus = 4
Inkorporiertes kulturelles Kapital – Note Fremdsprache	Schulnote erste Fremdsprache – Kind	1 (sehr gut), 2 (gut), 3 (befriedigend), 4 (ausreichend oder schlechter)	2,92 (0,86)

Tab. A.1 (Fortsetzung)

Variable	Bedeutung	Skalierung	Mittelwert (Standardabweichung)
Inkorporiertes kulturelles Kapital – Hochkultur	Häufigkeit lesen, tanzen/Theater spielen, musizieren – Mittelwert	Metrisch (zwischen 1 – nie und 4 – wöchentlich)	2,49 (0,95)
Soziales Kapital – fördernde Personen	Anzahl der Personen in Verwandtschaft und Freundeskreis, die schulisches/berufliches Vorankommen des Kindes fördern – Angaben 2006/2012, falls verfügbar	Metrisch (zwischen 0 – keine und 3 – drei Personen)	2,10 (0,97)
INVESTITIONEN DER ELTERN			
Privatschule	Hat das Kind schon einmal eine Privatschule besucht?	0 (nein), 1 (ja)	0,07 (0,25)
Engagement Eltern	Engagement der Eltern in der Schule – Summe Besuch Elternabende, Sprechstunde, Lehrer, Elternvertreter	0 (keine Tätigkeit) bis 4 (alle)	1,76 (1,02)
ENGAGEMENT DES KINDES			
Ehrenamtliches Engagement	Engagement in der Schule – mindestens eine Tätigkeit (Klassensprecher, Schülerzeitung etc.)	0 (nein), 1 (ja)	0,70 (0,46)
GELEGENHEITSSTRUKTUR			
Region	Wohnregion – Ost- oder Westdeutschland	0 (alte Bundesländer) 1 (neue Bundesländer)	0,28 (0,45)
Stadt/Land	Überwiegender Wohnort bis 15. Lebensjahr	1 – auf dem Land, 2 – Kleinstadt, 3 – mittlere Stadt, 4 – Großstadt	Median: 2 Modus: 1
Organisationen	Präsenz der Anbieter von Schüleraustausch (Hauptsitz, Filialen, Berater) im Bundesland pro 1000 Abiturienten	Metrisch; Kategorien für Tabelle: 1 (gering), 2 (mittel), 3 (hoch)	1,08 (0,32)

Tab. A.1 (Fortsetzung)

Variable	Bedeutung	Skalierung	Mittelwert (Standardabweichung)
INNERFAMILIÄRE BEZIEHUNGEN			
Erziehungsstil – Mitbestimmung	Mittelwert dreier Fragen: Wie oft fragt Mutter nach Meinung des Kindes a) vor Entscheidungen, b) zu Familienangelegenheiten, c) wie oft begründet Mutter Entscheidungen?	Metrisch (zwischen 0 – nie) und 4 (sehr häufig); für Tab. 3 Kategorien: weniger (unter 2), mittel (2 bis unter 3,5), mehr (ab 3,5)	2,62 (0,85)
Erziehungsstil – Kommunikation	Mittelwert zweier Fragen: a) Häufigkeit des Redens über eigene Erlebnisse mit der Mutter, b) Häufigkeit Mutter spricht Probleme an	Metrisch (zwischen 0 – nie) und 4 (sehr häufig); für Tab. 3 Kategorien: weniger (unter 2), mittel (2 bis unter 3,5), mehr (ab 3,5)	2,54 (0,79)
Erziehungsstil – liebevoll	Mittelwert von vier Fragen: a) Probleme werden mit Mutter gemeinsam gelöst, Mutter zeigt b) Vertrauen, c) Liebe, d) Anerkennung	Metrisch (zwischen 0 – nie) und 4 (sehr häufig); für Tab. 3 Kategorien: weniger (unter 2), mittel (2 bis unter 3,5), mehr (ab 3,5)	2,99 (0,74)
Erziehungsstil gesamt	Mittelwert aller neun Fragen zu Erziehung/Familienleben (siehe Mitbestimmung, Kommunikation, liebevoll)	Metrisch (zwischen 0 – nie) und 4 (sehr häufig); für Tab. 3 Kategorien: weniger (unter 2), mittel (2 bis unter 3,5), mehr (ab 3,5)	2,77 (0,65)
Streit	Häufigkeit von Streit mit Eltern und Geschwistern, Mittelwert	Metrisch (zwischen 1 – nie und 5 – sehr häufig)	2,79 (0,75)
KONTROLLVARIABLEN			
Geschlecht	Geschlecht des Kindes	1 (männlich), 2 (weiblich)	1,48 (0,50)
Erhebungsjahr	Jahr der (Jugend-)Befragung	Metrisch (zwischen 2000 und 2013), als Dummyvariablen im Regressionsmodell	2006 (3,9)

bejahte, erhält die Variable „Privatschule“ den Wert 1 (das heißt „ja“). Auf Auskünfte vonseiten der Geschwister wurde nur bei familienbezogenen Variablen zurückgegriffen, nicht bei solchen Variablen, die sich nur auf die Person selbst beziehen. Konkret betrifft das die elterlichen Kapitalien, die elterlichen Investitionen und die innerfamiliären Beziehungen. Zweitens haben wir für sämtliche Variablen im Regressionsmodell zusätzlich Dummyvariablen gebildet, die bei fehlenden Angaben den Wert 1 aufweisen (sonst 0), und haben diese Dummyvariablen im Regressionsmodell kontrolliert. Die Effekte werden nicht berichtet, da sie substantziell uninteressant sind, aber durch dieses Vorgehen können auch Personen, die bei einzelnen Variablen fehlende Werte aufweisen, mit in die Auswertung einbezogen werden.

Wir haben die beschriebenen SOEP-Daten zunächst bivariat ausgewertet, das heißt, jede Variable wurde einzeln auf ihren Zusammenhang mit einem schulischen Auslandsaufenthalt überprüft. Im Text sind diese Zusammenhänge tabellarisch und mit entsprechenden Maßzahlen dargestellt. Zur Berechnung der Maßzahlen haben wir, sofern verfügbar, auf die metrischen Originalvariablen zurückgegriffen, nicht auf die in den Tabellen abgebildeten Kategorien. Die Befunde unserer multivariaten Analyse sind in Kap. 3 in grafischer Form dargestellt. Für interessierte Leser zeigen wir in Tab. A.2 noch einmal detailliert die Ergebnisse der logistischen Regression – berichtet werden neben den sogenannten marginalen Effekten (auf denen die Abb. 3.3 in Kap. 3 beruht) auch reguläre Logit-Koeffizienten sowie die Odds Ratios und die jeweiligen Standardfehler.

Aufwachsen in Deutschland: Alltagswelten (AID:A)

Um zu untersuchen, welche Faktoren den Zugang von Kindern zum Fremdspracherwerb in Kindertagesstätten beeinflussen (Kap. 3), nutzen wir Daten, die im Jahr 2009 im Rahmen des Projekts „Aufwachsen in Deutschland: Alltagswelten“ (AID:A) vom Deutschen Jugendinstitut (DJI) erhoben wurden. Die Daten basieren auf einer Einwohnermeldeamtsstichprobe und sind repräsentativ für die in Deutschland lebende Bevölkerung im jeweiligen Alter. Für die in unseren Analysen genutzte Altersgruppe der noch nicht schulpflichtigen Kinder wurden nicht die Kinder selbst, sondern ihre Eltern befragt, auf deren Auskünften unsere Auswertungen beruhen. Tabelle A.3 fasst die von uns verwendeten Variablen zusammen. Weiterführende Informationen zum AID:A-Datensatz sind in den Publikationen des DJI dokumentiert (Quellenberg 2012; Rauschenbach und Bien 2012).

Die abhängige Variable unserer Analysen beruht auf der Frage, ob ein Kind in seiner Kindertagesstätte ein Angebot zum Erlernen einer Fremdsprache nutzt. Wir untersuchen dies nur für solche Kinder, die tatsächlich eine Kindertagesstätte besuchen und die bzw. deren Eltern keine Einwanderer sind. Insgesamt sind das 2279 Kinder, von denen knapp 14 % eine Fremdsprache in einer Kindertagesstätte erlernen, z. B. im Rahmen eines bilingualen Programms. In der Auswertung ge-

Tab. A.2 Multivariate Analyse schulischer Auslandsaufenthalte (SOEP)

	Logit-Koeffizient	Standardfehler	Odds Ratio	Standardfehler	Marginaler Effekt	Standardfehler	Signifikanz p
KAPITALIEN DER ELTERN							
Ökon. Kap. – Einkommen	0,183	0,084	1,201	0,101	1,04%	0,005	0,030
Kult. Kap. – Bildung	0,090	0,066	1,094	0,072	0,51%	0,004	0,171
Soz. Kap. – Bildung Freunde	0,158	0,201	1,171	0,236	0,90%	0,011	0,434
KAPITALIEN DER KINDER							
Kult. Kap. – Note Fremdspr.	-0,213	0,091	0,808	0,073	-1,21%	0,005	0,019
Kult. Kap. – Hochk. Aktivitäten	-0,007	0,087	0,993	0,087	-0,04%	0,005	0,938
Kult. Kap. – Gymnasium	1,335	0,213	3,800	0,810	7,59%	0,013	0,000
Soz. Kap. – Förd. Personen	0,173	0,109	1,189	0,130	0,98%	0,006	0,114
INVESTITIONEN DER ELTERN							
Engagement in der Schule	0,111	0,077	1,117	0,086	0,63%	0,004	0,151
Privatschule	0,915	0,217	2,497	0,541	5,20%	0,012	0,000
ENGAGEMENT DER KINDER							
Ehrenamtliches Engagement	0,468	0,211	1,597	0,337	2,66%	0,012	0,027
INNERFAMILIÄRE BEZIEHUNGEN							
Streithäufigkeit in Familie	0,287	0,106	1,332	0,141	1,63%	0,006	0,007
Erziehungsstil	0,182	0,139	1,199	0,167	1,03%	0,008	0,192

Tab. A.2 (Fortsetzung)

	Logit-Koeffizient	Standardfehler	Odds Ratio	Standardfehler	Marginaler Effekt	Standardfehler	Signifikanz p
GELEGENHEITSSTRUKTUR							
Organisationspräsenz	0,419	0,210	1,520	0,319	2,38%	0,012	0,046
Ostdeutsches Bundesland	-0,425	0,213	0,654	0,139	-2,41%	0,012	0,046
SONSTIGES							
Geschlecht: weiblich	-0,278	0,155	0,758	0,118	-1,58%	0,009	0,074
Konstante	-20,170	0,937	0,000	0,000	6,87%	0,004	0,000

Eigene Berechnungen auf Basis der SOEP-Daten 2000 bis 2013. $N=3303$. Pseudo- R^2 : 17,2%. Kontrolliert, aber nicht dargestellt: Erhebungsjahr, fehlende Werte. Berechnung der Standardfehler unter Beachtung der Clusterung nach Haushalten

Tab. A.3 Variablen zur Erklärung des Fremdsprachenerwerbs in Kitas (AID:A)

Variable	Bedeutung	Skalierung	Verteilung
ABHÄNGIGE VARIABLE			
Fremdsprachenerwerb in der Kita	Besucht das Kind in seiner Kita ein Angebot zum Erlernen einer Fremdsprache?	0 (nein), 1 (ja)	Ja: 14,0%
KAPITALIEN DER ELTERN			
Ökonomisches Kapital – Einkommen	Haushaltseinkommen, äquivalenzgewichtet nach Haushaltsgröße in € 1000	Metrisch; für Tabelle Kategorien: Gering (bis € 1186) Mittel (bis € 1945) Hoch (ab € 1945)	Mittelwert: 1,67; sd: 0,82
Institutionalisiertes kulturelles Kapital – Bildung	Mittelwert Bildung der Eltern (höchster Bildungsabschluss)	Metrisch (0 – beide kein Abschluss bis 6 – beide Uni-Abschluss); für Tabelle Kategorien: gering (max. mittlere Reife) mittel (max. FH-Abschluss) hoch (eine/r hat Uni-Abschluss)	Mittelwert: 3,75; sd: 1,5
Inkorporiertes kulturelles Kapital – Aktivitäten	Eltern unternehmen mit ihrem Kind zumindest manchmal kulturelle Aktivitäten wie Museums- oder Theaterbesuche	0 (nein), 1 (ja)	Ja: 80,8%
Inkorporiertes kulturelles Kapital – Fremdsprache	Im Haushalt wird Englisch, Französisch, Spanisch, Italienisch oder eine Kombination davon gesprochen	0 (nein), 1 (ja)	Ja: 2,3%
Soziales Kapital – hilfsbereite Person	Im Falle der eigenen Hilfsbedürftigkeit gibt es eine Person, die Unterstützung leisten würde	0 (nein), 1 (ja)	Ja: 94,9%

Tab. A.3 (Fortsetzung)

Variable	Bedeutung	Skalierung	Verteilung
INVESTITIONEN DER ELTERN			
Kosten	Monatliche Kosten für die Kita inkl. Mittagessen in € 100	Metrisch	Mittelwert: 1,38; sd: 0,98
Aktivitäten	Kind nimmt an Aktivitäten außerhalb der Kita teil (z. B. Musikschule, Malkurs)	0 (nein), 1 (ja)	Ja: 73,2%
GELEGENHEITSSTRUKTUR			
Ortsgröße	Bevölkerung des Wohnortes	1 (bis 50.000) 2 (bis 500.000) 3 (ab 500.000)	
Präsenz bilingualer Kitas	Anzahl bilingualer Kindertagesstätten im Bundesland pro 1 Million Einwohner (Quelle: FMKS 2014a)	Metrisch; Kategorien für Tabelle: Gering (bis 10) Mittel (bis 40) Hoch (mehr als 40)	Mittelwert: 13,2; sd: 22,1
KONTROLLVARIABLEN			
Geschlecht	Geschlecht des Kindes	1 (männlich), 2 (weiblich)	48,6% Jungen
Alter	Alter des Kindes	Metrisch	Mittelwert: 3,6 Jahre

hen wir wie im Falle der SOEP-Daten vor: Zunächst werden bivariate Tabellen, dann eine multivariate logistische Regression präsentiert. Da deren Darstellung in Kap. 3 nur grafisch erfolgt, fasst die folgende Tab. A.4 für interessierte Leser noch einmal die detaillierten Ergebnisse zusammen.

Eurobarometer

Um die unterschiedlichen Chancen junger Menschen in verschiedenen Ländern Europas, einen Teil ihrer Bildungslaufbahn im Ausland verbringen zu können, zu beschreiben und zu erklären (Kap. 3), nutzen wir die Daten des im Jahr 2010 erhobenen Eurobarometer 73.3. Hierbei wurden – je nach Landesgröße – zwischen 500 und 1000 Personen über 15 Jahren in jedem der damals 27 Mitgliedsländer der Europäischen Union zu verschiedenen Themen befragt, u. a. zu ihren Fremdsprachenkenntnissen und Auslandsaufenthalten. Die Daten sind nach einer entsprechenden Gewichtung repräsentativ für die Bevölkerung der Mitgliedsländer.

Im Rahmen unserer Analyse interessieren wir uns für die Antwort der Interviewten auf die Frage, ob sie „für mindestens ein Semester eine Universität oder für mindestens ein Halbjahr eine Schule in einem anderen Land als [dem Befragungsland] besucht“ haben, was nur etwas mehr als drei Prozent der Befragten bejahen. Dabei beziehen wir nur diejenigen mit in die Auswertungen ein, die ihre Ausbildung bereits beendet haben und die selbst und deren Eltern im Befragungsland geboren wurden. Dies sind insgesamt 21.199 Personen. Der Fokus unserer Erklärung liegt nicht auf den direkt im Eurobarometer abgefragten persönlichen Eigenschaften der Interviewten – wir nutzen nur deren Alter, Geschlecht und Bildung (gemessen am Alter beim Verlassen des Schul- oder Ausbildungssystems) als Kontrollvariablen –, sondern vielmehr auf den aus anderen Quellen hinzugezogenen Ländermerkmalen. Daher verzichten wir auf eine tabellarische Darstellung analog zu den SOEP- und AID:A-Daten und erläutern stattdessen kurz die Kontextmerkmale und ihre Herkunft.

Das Merkmal „ehemals sozialistisches Land“ erhält den Wert 1 (im Sinne von „ja“) für alle Befragten in den Ländern Bulgarien, Estland, Lettland, Litauen, Polen, Rumänien, Slowakei, Slowenien, Tschechische Republik und Ungarn sowie für die Befragten in den fünf neuen Bundesländern in Deutschland. Alle anderen erhalten den Wert 0. Zusätzlich haben wir eine weitere Variable erstellt, die diese Angabe mit dem Alter der Befragten kombiniert. Diese Variable hat den Wert „1“ für alle Befragten der oben genannten Länder, die vor 1980 geboren wurden, und „0“ für alle anderen.

Um das Ausmaß der Modernisierung der einzelnen Länder zu operationalisieren, verwenden wir den bekannten Human Development Index (HDI), der von den Vereinten Nationen bereitgestellt wird.¹ Er kombiniert – in unterschiedlicher

¹ Vgl. www.hdr.undp.org/en/data.

Tab. A.4 Multivariate Analyse des Fremdspracherwerbs in Kitas (AID:A)

	Logit-Koeffizient	Standardfehler	Odds Ratio	Standardfehler	Marginaler Effekt	Standardfehler	Signifikanz p
KAPITALIEN DER ELTERN							
Ökon. Kap. – Einkommen	0,164	0,076	1,179	0,090	1,79%	0,008	0,030
Kult. Kap. – Bildung	0,136	0,051	1,146	0,059	1,48%	0,006	0,008
Kult. Kap. – Museum, Theater	0,367	0,242	1,442	0,349	3,99%	0,026	0,130
Kult. Kap. – Fremdsprache	0,287	0,436	1,333	0,581	3,13%	0,048	0,510
Soz. Kap. – Hilfsbereite Person	0,618	0,443	1,855	0,821	6,73%	0,048	0,163
INVESTITIONEN DER ELTERN							
Monatliche Kitabeiträge	0,361	0,075	1,435	0,108	3,93%	0,008	0,000
Aktivitäten der Kinder	0,359	0,196	1,431	0,281	3,91%	0,021	0,068
GELEGENHEITSTRUKTUR							
Ortsgröße	0,033	0,061	1,034	0,063	0,36%	0,007	0,586
Präsenz bilingualer Kitas	0,005	0,003	1,005	0,003	0,06%	0,000	0,081
SONSTIGES							
Geschlecht: weiblich	0,168	0,140	1,181	0,166	1,83%	0,015	0,230
Alter	0,434	0,058	1,544	0,090	4,73%	0,006	0,000
Konstante	-6,525	0,620	0,001	0,001	13,80%	0,008	0,000

Eigene Berechnungen (logistische Regression) auf Basis der AID:A-Daten. $N = 1884$. Pseudo- R^2 : 9,61 %

Gewichtung – Indikatoren des wirtschaftlichen Wohlstands (Bruttonationaleinkommen), der Lebenserwartung sowie des Bildungsgrades der Bevölkerung. Er kann theoretisch Werte zwischen 0 und 1 annehmen, wobei in der Praxis die am wenigsten entwickelten Länder Werte zwischen etwa 0,3 und 0,5 aufweisen und die am höchsten entwickelten Länder Werte zwischen 0,8 und 0,95. Alle EU-Länder (mit Ausnahme Bulgariens und Rumäniens, die diese Grenze nur knapp verfehlen) gehören zur letztgenannten Gruppe. Für unsere Analysen verwenden wir die HDI-Daten aus dem Befragungsjahr 2010. Jedem Interviewten innerhalb eines Befragungslandes wird dann der Wert für das jeweilige Land zugewiesen. Für die tabellarische Darstellung in Kap. 3 betrachten wir Werte unter 0,82 als gering, Werte unter 0,88 als mittel und Werte ab 0,88 als hoch.

Das unterschiedliche Ausmaß der Einbindung der EU-Länder in globale ökonomische, politische und soziale Verflechtungen erfassen wir mit dem KOF-Globalisierungsindex, der von der Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich bereitgestellt wird.² Er kombiniert verschiedene Indikatoren wirtschaftlicher, sozialer und politischer Austauschbeziehungen und nimmt theoretisch Werte zwischen 0 und 100 an, wobei hohe Werte für eine stärkere Globalisierung stehen. Alle EU-Länder erreichen Werte größer als 70, wobei wir wiederum die Daten für das Befragungsjahr 2010 nutzen. Länder mit Werten unter 82 werden wiederum als gering, Länder mit Werten unter 88 als mittelstark und Länder mit Werten ab 88 als stark globalisiert kategorisiert.

Daten zu den Fremdsprachenkenntnissen der Bevölkerung in den EU-Ländern haben wir aus einer früheren Analyse von Eurobarometer-Daten (Gerhards 2010) in unseren Analysedatensatz eingefügt. Hierbei liegen für jedes Land Informationen dazu vor, wie viele Fremdsprachen von der jeweiligen Bevölkerung im Durchschnitt gesprochen werden. Dies variiert von weniger als 0,19 in Irland bis zu mehr als 2,5 in Luxemburg. Für die Darstellung in Tab. 3.10 unterscheiden wir Länder, deren Bevölkerung durchschnittlich mindestens eine Fremdsprache spricht, von Ländern, in denen das nicht der Fall ist.

Die letzte Kontextvariable ist die Bevölkerungsgröße der Länder in Millionen Einwohnern. Die Daten hierfür werden u. a. von Eurostat zur Verfügung gestellt. Wir verwenden eine vereinfachte Variable, die zwischen kleinen Ländern (bis 5 Mio. Einwohner), mittleren Ländern (bis 20 Mio. Einwohner) und großen Ländern (mehr als 20 Mio. Einwohner) unterscheidet.

Tabelle A.5 berichtet wieder ausführlich die Ergebnisse unserer multivariaten Analysen. Da hier verschiedene Modelle berechnet wurden, werden der Übersicht-

² Vgl. www.globalization.kof.ethz.ch. Für nähere Informationen zum KOF-Index siehe auch Dreher (2006) bzw. Dreher et al. (2008).

Tab. A.5 Multivariate Analyse bildungsbezogener Auslandsaufenthalte im Ländervergleich (EB 73.3)

	Politische Restriktionen	Modernisierung	Fremdsprachen	Globalisierung	Landesgröße
Exsozialistisches Land	-0,590 (0,208)				
Exsoz. Land * Alter	-0,515 (0,245)				
Modernisierung – HDI		0,095 (0,013)			
Fremdsprachen			0,316 (0,089)		
Globalisierung – KOF				0,056 (0,009)	
Bevölkerung in Millionen					-0,015 (0,005)
Bildung	0,270 (0,012)	0,263 (0,012)	0,263 (0,012)	0,265 (0,012)	0,268 (0,012)
Alter	-0,002 (0,003)	-0,005 (0,003)	-0,004 (0,003)	-0,004 (0,003)	-0,003 (0,003)
Geschlecht	0,094 (0,081)	0,100 (0,081)	0,084 (0,081)	0,099 (0,081)	0,085 (0,081)
Konstante	-8,446 (0,296)	-16,621 (1,141)	-8,641 (0,295)	-13,195 (0,785)	-8,337 (0,315)
N	20.753	20.753	20.753	20.753	20.753
Pseudo-R ²	12,3 %	11,9 %	11,0 %	11,6 %	11,0 %

Eigene Berechnungen (logistische Regression) auf Basis der Daten des EB 73.3. Berichtet werden die Logit-Koeffizienten und (in Klammern) ihre Standardfehler. $N=1884$. Pseudo-R²: 9,61 %.

lichkeit halber nur die Logit-Koeffizienten und ihre Standardfehler berichtet. Die Odds Ratios lassen sich daraus leicht berechnen; die marginalen Effekte wurden bereits tabellarisch in Kap. 3 dargestellt.

A.3 Qualitative Befragung von Eltern zu Auslandsaufenthalten ihrer Kinder (Kap. 4)

Ausgehend von unseren quantitativen Analysen des Zusammenhangs zwischen Klassenlage und schulischen Auslandsaufenthalten (Kap. 3) war es das Ziel unserer in Kap. 4 beschriebenen qualitativen Studie, genauer herauszuarbeiten, *wie* die familiäre Kapitalausstattung, die Erziehungsstile und die Alltagspraxis soziale Ungleichheiten im Erwerb von transnationalem Humankapital erzeugen. Dazu sollte

mithilfe von Interviews rekonstruiert werden, ob und wie in Familien, die verschiedenen sozialen Klassen angehören, das Thema „Auslandsschuljahr“ diskutiert und bearbeitet wird. Sowohl den quantitativen Analysen als auch der qualitativen Studie liegen Bourdieus Kapitalbegriff und seine Theorie der kulturellen und sozialen Reproduktion als zentrale theoretische Bezugspunkte zugrunde. Insofern handelt es sich bei unserer Studie entsprechend um eine in höherem Maße theoriegesteuerte Analyse, was Folgen sowohl für die Auswahl unserer Interviewten, für die Form der Befragung als auch für die Datenauswertung hatte.

Fallauswahl

Generell zielte die Fallauswahl für unsere Analyse auf Familien mit Kindern im Alter von etwa 16 bis 17 Jahren ab, also dem typischen Alter für einen schulischen Auslandsaufenthalt. Darüber hinaus wurde sie aber von zwei grundlegenden Überlegungen angeleitet: Erstens sollten die Befragten unterschiedlichen sozialen Klassen angehören, sich also hinsichtlich ihrer Kapitalausstattung unterscheiden. Aus bisherigen Studien ist bekannt, dass Auslandsschuljahre fast ausschließlich in den oberen und mittleren Klassen vorkommen, während Kinder aus unteren Klassen – u. a. wegen der damit verbundenen hohen Kosten – kaum ins Ausland gehen (siehe ausführlich hierzu Kap. 3). Dennoch zielte unsere Fallauswahl darauf ab, einen möglichst hohen Kontrast zwischen „höheren“ und „niedrigeren“ Klassenpositionen der Befragten zu erreichen, um so mögliche Unterschiede im Zugang zu transnationalem Humankapital deutlicher herausarbeiten zu können.

Zweitens sollten sowohl Familien interviewt werden, deren Kinder ein Auslandsschuljahr erlebt haben, als auch solche, bei denen dies nicht der Fall war. Da die familiale Klassenlage die Wahrscheinlichkeit eines Auslandsschuljahrs zwar beeinflusst, aber nicht determiniert, finden sich in jeder sozialen Klasse Kinder, die ins Ausland gehen, und andere, die dies nicht tun. Einige Kinder, die von Haus aus besonders günstige Voraussetzungen für einen Auslandsaufenthalt haben, gehen nicht ins Ausland; anderen Kindern ist es dagegen trotz einer an sich ungünstigen sozialstrukturellen Ausgangslage möglich, einen Auslandsaufenthalt zu realisieren. Gerade diese Fälle sind für uns besonders interessant, da sie ermöglichen, herauszufinden, welche Mechanismen und Kompensationsstrategien dazu beitragen, dass Kinder aus Familien mit einer eher ungünstigen Ressourcenausstattung trotzdem den Sprung ins Ausland schaffen.

Um den gewünschten klassenbezogenen Kontrast zu erreichen, wurden verschiedene Gymnasien und Gesamtschulen in sozialstrukturell möglichst disparaten Stadtteilen einer deutschen Großstadt ausgewählt.³ Da die Schulen darüber

³ Schüleraustauschprogramme richten sich in erster Linie an Schüler dieser Schulformen (vgl. Kap. 3 und Kap. 5). Unsere Annahme, dass sich die sozialstrukturellen Unterschiede

informiert sind, welche Schüler einer Alterskohorte gerade ein Schuljahr im Ausland verbringen, konnte so der Kontakt zu den entsprechenden Familien hergestellt werden. Dazu baten wir die Schulen, ein allgemeines Informations- und ein Rückantwortschreiben an die Eltern zu versenden. Auf diese Weise konnten wir auch Familien erreichen, die den Auslandsaufenthalt ihres Kindes ohne Einschaltung eines Schüleraustauschanbieters organisiert hatten. Weitere Eltern wurden über das sogenannte Schneeballprinzip (Przyborski und Wohlrab-Sahr 2009, S. 72) und durch die Verteilung von Handzetteln bei Elternabenden an Schulen gefunden.

Auf diese Weise konnten wir zwischen November 2011 und Juli 2012 insgesamt 26 Interviews durchführen, wobei in 19 Fällen das Kind gerade Zeit im Ausland verbrachte und in sieben Fällen an der deutschen Schule verblieben war. Trotz der generellen sozialen Selektivität von Auslandsschuljahren gelang es uns dabei, einen gewissen Kontrast in der Klassenlage der Befragten zu erreichen (siehe Tab. 4.1 in Kap. 4).

Datenerhebung

Da wir uns für die Kapitalausstattung, die Erziehungspraktiken und die generellen Bildungsbemühungen der Familien interessierten, wurden die Interviews nicht mit den Jugendlichen selbst, sondern mit deren Eltern geführt. Die Datenerhebung erfolgte in Form leitfadengestützter Interviews. Wir wählten diesen Zugang, um die Anbindung der qualitativen Studie an unsere theoretischen Ausgangsüberlegungen und an die quantitativen Analysen zu gewährleisten. Der Interviewleitfaden greift daher zum einen Pierre Bourdieus Konzept der verschiedenen Kapitalsorten und Annette Lareaus Idee klassenspezifischer Erziehungsstile auf. Zum anderen zielten unsere Fragen darauf ab, genauer herauszufinden, ob die Familien überhaupt über die Möglichkeit eines Auslandsaufenthalts informiert waren und auf welche Weise das Thema „Auslandsschuljahr“ in den Familien gegebenenfalls besprochen wurde.

Der thematische Verlauf des Interviews hing wesentlich davon ab, ob das Kind der Befragten ins Ausland gegangen war oder nicht. Bei Eltern, deren Kind gerade im Ausland war, begann das Interview mit einer offenen Einstiegsfrage nach dem

im Stadtgebiet auch in der sozialen Zusammensetzung der Schülerschaft an den einzelnen Schulen widerspiegeln, hat sich zum einen im Hinblick auf den sozialen Hintergrund der von uns interviewten Eltern bestätigt (vgl. Tab. 4.1). Zugleich zeigten sich je nach Stadtlage der kontaktierten Schulen deutliche Unterschiede in der Häufigkeit von Auslandsaufenthalten bei der jeweiligen Schülerschaft: An manchen Gymnasien waren im Schuljahr 2010/2011 mehr als fünfzehn Schülerinnen und Schüler für ein halbes oder ganzes Jahr im Ausland, an anderen Schulen waren dagegen gar keine Schüler im Ausland. Zwei von uns kontaktierte Schulleiter teilten uns explizit mit, man habe für so etwas nicht die entsprechende Klientel an der Schule.

Zustandekommen des schulischen Auslandsaufenthalts. Anschließend wurden die von den Interviewten genannten Punkte aufgegriffen und durch Nachfragen vertieft. Hieran schlossen sich gegebenenfalls weitere, noch nicht angesprochene Aspekte im Zusammenhang mit dem Auslandsschuljahr an – z. B. zu Vorbereitung, Planung, Kosten, Finanzierungsweise und Erwartungen sowie zu Einflüssen von Freunden und Bekannten. Im Anschluss wurde allgemeiner nach dem bisherigen Bildungsweg des Kindes und seinen Interessen gefragt sowie nach den Erziehungszielen und generellen Zukunftserwartungen der Eltern. Bei Familien, deren Kind *nicht* ins Ausland gegangen war, wurde dagegen mit dem allgemeinen bildungsbezogenen Teil des Leitfadens begonnen, um dann im weiteren Interviewverlauf das Thema Auslandsaufenthalte anzusprechen. Alle Interviews schlossen jeweils mit einem kurzen Fragebogen zum sozialstrukturellen Hintergrund der Familien. Gegebenenfalls wurden weitere Eindrücke, beispielsweise von der Wohngegend oder der Einrichtung der Wohnung, in einem kurzen Beobachtungsprotokoll festgehalten (vgl. hierzu Przyborski und Wohlrab-Sahr 2009, S. 63–67; Strauss 1994).

Um der Gefahr einer „Leitfadenbürokratie“ (Hopf 2005, S. 358) zu begegnen, wurden die Befragten in der Interviewsituation so weit wie möglich zu eigenen Erzählungen ermuntert; zudem wurde die Reihenfolge der Fragen der Interviewsituation angepasst und flexibel gehandhabt. Der Leitfaden wurde nach den ersten Interviewerfahrungen modifiziert und erweitert, um Aspekte zu berücksichtigen, die von den Interviewten zusätzlich eingebracht wurden.

Je nach den Wünschen der Familien fanden die Interviews bei ihnen zu Hause, in einem Café oder in einem Büro statt. Etwa ein Drittel der Interviews wurde mit beiden Elternteilen geführt, ansonsten mit nur einem Elternteil (in den allermeisten Fällen der Mutter). Die Interviews wurden mit vorheriger Zustimmung der Befragten aufgezeichnet und anschließend vollständig transkribiert und anonymisiert. Zentrale Informationen aus dem Beobachtungsprotokoll und dem Fragebogen wurden ins Interviewtranskript aufgenommen. Die Dauer der Interviews reichte von 45 min bis zu zweieinhalb Stunden, in den allermeisten Fällen lag sie bei einer bis anderthalb Stunden.

Datenauswertung

Die Auswertung der Interviews erfolgte nach der Methode der qualitativen Inhaltsanalyse, in deren Zentrum eine fallvergleichend vorgehende Kategorienbildung und Interpretation des Datenmaterials steht (Kuckartz 2012; Mayring 2010). Zur Unterstützung und Erleichterung des Auswertungsprozesses wurde das Software-Programm MAXQDA genutzt.

Ein Teil der Kategorienbildung erfolgte aufgrund unseres theoretisch gesteuerten Forschungsinteresses und des darauf aufbauenden Leitfadens deduktiv. Dies

Tab. A.6 Kategorien zu Kapitallage und Erziehungsstil

Kategorie	Ausprägungen	Belege im Datenmaterial
Ökonomisches Kapital der Familien	Hoch Mittel Niedrig	Angaben im Fragebogen; Äußerungen über Einkommen/Vermögen; Einschätzungen der eigenen ökonomischen Lage im Vergleich zu anderen; Art und Weise, in der über finanzielle Aspekte geredet wird
Institutionalisiertes kulturelles Kapital der Eltern	Hoch Mittel (Niedrig)	Angaben im Fragebogen; entsprechende Interviewäußerungen
Transnationales Humankapital der Eltern	Hoch Mittel Niedrig	Äußerungen über eigene Fremdsprachenkenntnisse, Auslandserfahrungen (jenseits von Urlaubsreisen der Familie)
Soziales Kapital der Eltern (Transnationalisierung)	Hoch Mittel Niedrig	Äußerungen über berufsbezogene Auslandskontakte, Auslandsschuljahre im Freundes- und Bekanntenkreis der Eltern und des Kindes, Freundschafts-/Familienbesuche und -beziehungen im Ausland
Erziehungsstil (nach Lareau)	„Concerted cultivation“ Mischform („Natural growth“)	Äußerungen über die Art und Weise, wie Eltern die Freizeit und den Bildungsgang ihres Kindes gestalten sowie über die Art und Weise, in der Eltern und Kinder miteinander kommunizieren

Eingeklammerte Kategorieausprägungen waren theoretisch erwartbar, kamen aber aufgrund der sozialen Selektivität von Auslandsaufenthalten im Datenmaterial nicht vor.

betrifft insbesondere die Rekonstruktion der familialen Kapitalausstattung. Hierbei wurden die Aussagen der Befragten Kategorien zugeordnet, die sich auf die unterschiedlichen Kapitalsorten und Erziehungsstile beziehen; für jede dieser Kategorien wurden wiederum passende Ausprägungen entwickelt (vgl. Kap. 4 für eine detaillierte Beschreibung). Zusammen mit den Angaben aus dem Fragebogen und den in den Protokollen festgehaltenen Eindrücken konnten so alle Fälle im Hinblick auf Kapitalausstattung und Erziehungsstil klassifiziert werden (vgl. Tab. A.6 und Tab. 4.1).⁴ Andere Kategorien wurden im Wechselspiel zwischen theoretischen Erwartungen und empirischem Material entwickelt. So war z. B. die Kategorie

⁴ Zur Rekonstruktion von Klassenlagen mittels qualitativer Interviews vgl. auch Bourdieu (1997) und Weiß (2006).

„Finanzierungsweise“ vorab angedacht worden und in den Interviewleitfaden eingegangen; bei der Inhaltsanalyse galt es dann aber, entsprechende Unterkategorien zu entwickeln, z. B. „Stipendienbewerbung“, „Kreditaufnahme“, „Sparen“, „Konsumeinschränkung“ etc. In solchen Fällen sind wir nicht evaluativ-klassifizierend, sondern inhaltlich strukturierend vorgegangen (Kuckartz 2012). Ein dritter Teil der Kategorien entstand wiederum rein induktiv auf der Basis des Interviewmaterials. Ein Beispiel hierfür ist die Kategorie „Transmission transnationalen Kapitals“, die sich auf intergenerationale Prozesse der Weitergabe mobilitätsbezogener Einstellungen und Haltungen bezieht. Nach der schrittweisen Erweiterung und Ausdifferenzierung des Kategoriensystems wurde abschließend das gesamte Datenmaterial noch einmal einem Kodierdurchgang unterzogen.

Die Kategorienbildung und Kodierung der Interviews diente vor allem der systematischen Analyse des Prozesses, der zur Realisierung eines schulischen Auslandsaufenthalts führt (vgl. Kap. 4). Diese Analyseperspektive entwickelte sich erst im Zuge der Auseinandersetzung mit dem Interviewmaterial, als deutlich wurde, dass die familialen Kapitalien und der Erziehungsstil in ganz unterschiedlichen Prozessetappen zur Realisierung eines Auslandsschuljahrs beitragen bzw. auf einen Abbruch dieses Prozesses hinwirken. Wie in Kap. 4 genauer erläutert wird, unterscheiden wir fünf verschiedene Etappen auf dem Weg zu einem Auslandsaufenthalt: 1) Aufkommen des Themas „Auslandsschuljahr“ in den Familien, 2) Reaktion der Eltern bzw. Kinder auf das Thema und dessen Verhandlung, 3) Umsetzung des Themas „Auslandsschuljahr“ in die Praxis, 4) Begleitung des Kindes während des Auslandsschuljahres durch die Eltern sowie 5) Rückkehrfragen und Zukunftserwartungen im Zusammenhang mit dem Auslandsschuljahr. Für jede dieser Etappen analysierten wir den Einfluss der familialen Kapitalausstattung und der damit zusammenhängenden Praktiken und Strategien, ebenso wie mögliche Kompensationsmechanismen einer ungünstigen Kapitallage.

Zusätzlich zur Prozessanalyse erstellten wir auf Basis unseres Interviewmaterials eine Typologie der interviewten Familien. Während in der Prozessanalyse die einzelnen Fälle gleichsam nach analytischen Kategorien „zerschnitten“ werden, stehen am Ende der Typenbildung Portraits von einzelnen Fällen, die einen Typus exemplarisch repräsentieren. Im Gegensatz zur Prozessanalyse rücken wir hierbei stärker die generellen Bildungsbemühungen der Eltern und ihren Stellenwert für den Erwerb von transnationalem Humankapital in den Vordergrund. Angesichts der methodischen Vielfalt typenbildender Verfahren (vgl. beispielsweise Bohnsack 2013; Gerhardt 1995; Haas und Scheibelhofer 1998; Kelle und Kluge 2010) und aufgrund der von uns gewählten Form der Datenerhebung und -auswertung orientierten wir uns an dem von Udo Kelle und Susann Kluge (2010) sowie von Udo Kuckartz (2012) vorgeschlagenen Verfahren. Den Ausgangspunkt stellten dabei unsere zuvor gebildeten Kategorien dar, auf deren Basis dann die relevanten

Vergleichsdimensionen bestimmt wurden. Neben 1) den familialen Kapitalsorten waren dies 2) der Erziehungsstil, 3) die Frage, ob der Erwerb von transnationalem Humankapital ein eigenständiges Bildungsziel darstellt und ob die Idee eines Auslandsschuljahrs gegebenenfalls in das generelle Bildungshandeln der Eltern eingebettet ist, sowie 4) die Frage, ob Eltern oder Kinder gegebenenfalls die treibende Kraft bei der Realisierung eines Auslandsschuljahrs sind (vgl. Tab. 4.2 in Kap. 4). Entlang dieser vier Dimensionen konnten wir durch Zuordnung unserer Fälle insgesamt drei verschiedene Typen von Familien unterscheiden, die jeweils eine klassenspezifische Form des Umgangs mit dem Thema „Auslandsschuljahr“ repräsentieren. Für die Veranschaulichung der so gebildeten Typen wählten wir die Form der „repräsentativen Fallinterpretation“ (Kuckartz 2012, S. 129), bei der die Typendarstellung anhand eines exemplarischen Falls erfolgt. Von den insgesamt 26 Fällen konnten wir 22 klar einem Typus zuordnen. Vier Familien konnten wir aus fallspezifischen Gründen dagegen nicht genau zuweisen, ohne dass diese aber einen eigenen Typus bilden würden. In einem Fall konnten wir aufgrund der persönlichen Umstände der Interviewten nicht ausreichend Informationen über die Kapitallage erhalten. Bei den anderen drei Fällen gibt es keine ausreichende Entsprechung zwischen Kapitalausstattung, Erziehungsstil und der jeweiligen Rolle von Kindern und Eltern in der Vorbereitung eines möglichen Auslandsaufenthaltes, um sie klar einem Typ zuordnen zu können.

A.4 Quantitative Datenerhebung und qualitative Experteninterviews zur Beschreibung des Feldes von Anbietern schulbezogener Auslandsjahre (Kap. 5)

Beim Erwerb von transnationalem Humankapital in Form eines Auslandsschuljahrs nehmen Organisationen, die sich auf die Vermittlung und Durchführung von Auslandsaufenthalten spezialisiert haben, eine zentrale Stellung ein (siehe Kap. 5). Mit Ausnahme der Studie von Michael Weichbrodt (2014a, b) fehlen bislang Untersuchungen, die diese spezifischen Bildungsanbieter genauer in den Blick nehmen, sodass sich für uns folgende Fragen ergaben: Welche Organisationen gibt es in diesem Bereich? Nach welchen Merkmalen strukturiert sich der Anbietermarkt? Wie hat er sich im Zeitverlauf entwickelt? Nach welchen Kriterien rekrutieren und wählen die Anbieter Teilnehmer für ihre Programme aus?

Diesen Fragen sind wir empirisch auf zweierlei Weise nachgegangen: Zum einen erstellten wir einen eigenen Datensatz, um einen quantitativen Überblick über Anzahl und Merkmale dieser Anbieter zu erhalten. Zum anderen führten wir qualitative Experteninterviews mit Mitarbeitern von Organisationen durch, die sich auf die Vermittlung von schulischen Auslandsaufenthalten spezialisiert haben,

um auf diese Weise auch einen Einblick in das Handeln dieser Organisationen, insbesondere in ihre Rekrutierungs- und Auswahlstrategien, zu erlangen.

Quantitative Datenerhebung zu verschiedenen Anbietermerkmalen

Um einen Überblick über das spezifische Feld der Anbieter von langfristigen schulischen Auslandsaufenthalten zu erhalten, erstellten wir einen Datensatz zu Merkmalen der in diesem Bereich tätigen Organisationen und ihrer Angebote. Dies sind zum einen sogenannte Schüleraustauschorganisationen, zum anderen Internatsvermittlungen.⁵ Für unsere Erhebung konnten wir eine Reihe von Ratgebern und Handbüchern zum Thema Schüleraustausch nutzen, die wiederum auf Erhebungen der jeweiligen Verfasser beruhen (Gundlach und Schill 2012; Henrix und Terbeck 2011; Mäder 2013; Terbeck 2012). Zusätzlich führten wir eine Internetrecherche durch, um Organisationen zu identifizieren, die erst nach Veröffentlichung dieser Handbücher und Ratgeber gegründet worden oder dort unberücksichtigt geblieben waren. Außerdem stellte uns Michael Weichbrodt dankenswerterweise eine Auflistung von ihm befragter Organisationen zur Verfügung. Insgesamt konnten wir 96 derzeit existierende, für uns relevante Organisationen identifizieren: 78 Schüleraustauschorganisationen und 18 Internatsvermittlungen (Stand: Dezember 2014).⁶ Neben den genannten Handbüchern stellten die organisationseigenen Homepages eine weitere Informationsquelle dar, um noch fehlende Angaben zu ermitteln (dies betraf insbesondere die Klassifizierung der Organisationsziele); gegebenenfalls richteten wir auch direkte Anfragen an die Organisationen. Einzelne Anbieter waren allerdings nicht zu einer Auskunft bereit, sodass nicht für alle 96 Organisationen alle Informationen vorliegen. Tabelle A.7 gibt einen Überblick über die von uns erhobenen Merkmale der Anbieterorganisationen.

Ein Abgleich der so erhobenen quantitativen Merkmale mit dem auf den Experteninterviews basierenden Datenmaterial (siehe hierzu im Folgenden) zeigte dann, dass sich die Anbieter im Feld aufgrund ihrer Programmstruktur (insbesondere Programmziele, Gemeinnützigkeit und Wahlmöglichkeiten), der damit zusammenhängenden Programmpreise und der Auswahl- bzw. Vermittlungsverfahren

⁵ Unberücksichtigt blieben Anbieter, die ausschließlich kürzere Auslandsaufenthalte (z. B. Sprachkurse), Au-pair-Aufenthalte, „Work & Travel“-Programme oder Ähnliches im Programm haben. Ebenso blieben Anbieter unberücksichtigt, die Schüler nur an Internate in Deutschland, Österreich und der deutschsprachigen Schweiz vermitteln, sowie Dachverbände und Beratungsstellen, die selbst keine Auslandsaufenthalte vermitteln.

⁶ Leider war nicht vollständig rekonstruierbar, inwieweit einzelne Organisationen im Zeitverlauf mit anderen fusionierten, ihr Geschäftsmodell wechselten oder ganz ihre Tätigkeit einstellten, sodass ein gewisser Bias zugunsten nach wie vor existierender Organisationen besteht. Nach Einschätzung eines Interviewten dürften solche Veränderungen über die Zeit aber höchstens zehn Fälle betreffen.

Tab. A.7 Zentrale Merkmale der Anbieter von Auslandsschuljahren

Merkmal	Ausprägungen
ORGANISATIONSBEZOGENE MERKMALE	
Art der Organisation	1 (Schüleraustausch), 2 (Internatsvermittlung)
Organisationssitz	Stadt, Großraum
Gründungsjahr	1905 bis 2014
Organisationsform	1 (gemeinnützig), 2 (nicht gemeinnützig)
Organisations-/Programmziele	1 (eher gesellschaftlicher Mehrwert – interkultureller Austausch, Friedenssicherung etc.), 2 (individueller Mehrwert – Fremdsprachenkenntnisse, Persönlichkeitsentwicklung, Spaß, berufliche Chancen etc.)
PROGRAMMBEZOGENE MERKMALE	
Teilnahme am Parlamentarischen Patenschafts-Programm (PPP) des Deutschen Bundestages	0 (nein), 1 (ja)
Organisationseigenes Stipendium	0 (nein), 1 (ja)
Wahlmöglichkeiten: a) Land, b) Region, c) Schule (öffentlich vs. privat), d) Unterbringung (Gastfamilie vs. Internat), e) Sonstiges	Jeweils 0 (nein), 1 (ja); bei e) Spezifizierung, falls ja
Reines Privatschulprogramm	0 (nein), 1 (ja)
Anzahl angebotener Zielländer	Metrisch
Angebote Zielländer	Auflistung der Länder
Gesamtpreis je Land 2012/13	Metrisch; ohne optionale Leistungen
Teilnehmerzahl je Land 2011/12	Metrisch

Datenquellen: Gesamtpreis 2012/2013 und Teilnehmerzahl 2011/2012: Terbeck 2012; Organisationsziele: Inhaltsanalyse der Eigendarstellung der Organisationen auf ihren Homepages; andere Variablen: Handbücher (Gundlach und Schill 2012; Henrix und Terbeck 2011; Mäder 2013; Terbeck 2012) und Homepages der Anbieter.

von Bewerbern drei verschiedenen Segmenten zuweisen lassen: einem sogenannten „Basis-“, „Wahl-“ oder „Premiumsegment“ (siehe Kap. 5). Während die Internatsvermittlungen ausnahmslos dem Premiumsegment angehören, unterscheiden sich die Schüleraustauschorganisationen vor allem danach, ob Wahlmöglichkeiten angeboten werden oder nicht. Dementsprechend wurden alle Organisationen, die entweder mindestens eine der Optionen, das heißt eine Länder-, Regionen- oder Schulwahl, anbieten, dem Wahlsegment zugeordnet, während Organisationen, die keine Wahlmöglichkeiten bei ihren Programmen haben, dem Basissegment zugeteilt wurden.

Experteninterviews mit Mitarbeitern von Organisationen, die schulbezogene Auslandsaufenthalte vermitteln

Mithilfe des erstellten Datensatzes konnten wir einen ersten Eindruck von Größe und Struktur des Feldes von Anbietern schulbezogener Auslandsaufenthalte gewinnen. Um eine noch genauere Kenntnis dieses Feldes und insbesondere der Handlungspraxis der Organisationen zu erlangen, führten wir qualitative Experteninterviews mit Mitarbeitern verschiedener Organisationen durch (zur Methode des Experteninterviews siehe u. a. Bogner et al. 2009; Gläser und Laudel 2010; Meuser und Nagel 1991). Uns interessierte dabei sowohl deren Sicht auf die Entwicklungen und Veränderungen des Anbieterfeldes generell als auch ihr organisationspezifisches Wissen über Rekrutierungs- und Auswahlstrategien und den Vermittlungsprozess. Michael Meuser und Ulrike Nagel (1991, S. 445–447) unterscheiden diesbezüglich zwischen „Kontextwissen“ und „Betriebswissen“ von Experten – bei ersterem geht es um die Experten als Teil eines Handlungsfeldes, also um die Bedingungen, unter denen sie agieren, bei letzterem stehen institutionsinterne Anwendungsprozesse und Entscheidungsabläufe im Fokus.

Fallauswahl

Für unsere Interviews haben wir Internatsvermittlungen und sowohl kleinere als auch größere Anbieter von Schüleraustauschprogrammen ausgewählt (als größere Organisationen zählen dabei solche mit mehr als 450 Teilnehmern pro Jahr, vgl. Weichbrodt 2014b, S. 84). Da nach Michael Weichbrodt (2014a, b) zwischen privatwirtschaftlichen und gemeinnützigen Schüleraustauschorganisationen Unterschiede hinsichtlich der verfolgten Zielsetzungen und Handlungspraktiken bestehen, haben wir darauf geachtet, beide Organisationsformen zu berücksichtigen. Für den Bereich der Internatsvermittlungen lagen dagegen keinerlei Studien über deren spezifischen Merkmale vor, an denen man sich bei der Fallauswahl hätte orientieren können. Die Auswahl dieser Anbieter orientierte sich daher an den sukzessiv durch die Interviews gewonnenen Informationen über diesen Bereich des Anbieterfeldes.⁷ Bis auf eine Internatsvermittlung waren alle der von uns angefragten Organisationen zu einem Interview bereit.

Insgesamt führten wir im Jahr 2014 im Zeitraum von Februar bis Oktober 15 Experteninterviews mit Mitarbeitern von 13 Organisationen durch – davon vier gemeinnützige und sechs privatwirtschaftliche Schüleraustauschorganisationen sowie drei Internatsvermittlungen. Bei den Interviewten der Schüleraustauschorgani-

⁷ Die zuvor genannte Zuweisung der Anbieter zu drei verschiedenen Feldsegmenten spielte bei der Fallauswahl der Organisationen für die Experteninterviews noch keine Rolle, da beide empirischen Zugangsweisen parallel erfolgten und sich die Idee verschiedener Feldsegmente erst im Wechselspiel von quantitativer und qualitativer Datenauswertung ergab.

sationen handelte es sich um festangestellte, freiberufliche und/oder ehrenamtliche Mitarbeiter unterhalb der Leitungsebene; bei den (im Verhältnis sehr viel kleineren) Internatsvermittlungen standen uns die Geschäftsführer zur Verfügung. Alle Interviewpartner verfügten über mehrjährige Arbeitserfahrung in ihrem jeweiligen Bereich und hatten in ihrer praktischen Arbeit – trotz der organisationsbedingten Positionsunterschiede – mit Bewerbungs-, Auswahl- oder Vermittlungsfragen zu tun. Insofern konnten wir davon ausgehen, dass eine generelle Vergleichbarkeit des jeweiligen Erfahrungswissens bestand (Meuser und Nagel 1991, S. 451).

Zusätzlich zu diesen 15 anbieterbezogenen Interviews führten wir noch ein weiteres Experteninterview mit dem Mitarbeiter einer Organisation durch, die selbst keine Auslandsaufenthalte vermittelt, sondern die Tätigkeit der Schüleraustauschorganisationen und Internatsvermittlungen beratend und auf andere Weise begleitet. Gerade weil diese Organisation eine eher beobachtende Perspektive einnimmt, bot uns dieses Interview die Möglichkeit, einen etwas distanzierteren Blick auf das Feld und das Handeln der Anbieter zu erhalten. Da nach diesen 16 Interviews im Hinblick auf die uns interessierenden Gesichtspunkte keine neuen Aspekte mehr hinzukamen (Strauss 1994), verzichteten wir auf die Durchführung weiterer Experteninterviews.⁸

Datenerhebung

Für die Datenerhebung wählten wir die Form leitfadengestützter Interviews. Abgesehen vom Einstieg umfasste der Leitfaden fünf thematische Blöcke mit Fragen 1) zum Rekrutierungs-, Bewerbungs- und Vermittlungsprozess, 2) zur Charakterisierung der Familien, mit denen die Organisation zu tun hat, und zum Umgang mit möglichen Schwierigkeiten während der Vorbereitung des Auslandsaufenthalts, 3) zu Finanzierungs- und Stipendienmöglichkeiten, 4) zum Umgang mit eventuellen Problemen während der Zeit des Auslandsaufenthalts und 5) zum Anbieterfeld

⁸ Darüber hinaus ermöglichte es uns eine Internatsvermittlung, an einem ihrer Beratungsgespräche mit einer Familie beobachtend teilzunehmen (zur Methode der teilnehmenden Beobachtung vgl. beispielsweise Przyborski und Wohlrab-Sahr 2009). Bei diesem Gespräch handelte es sich um das erste persönliche Treffen von Mitarbeitern der Internatsvermittlung und der Familie, dem allerdings bereits telefonischer Kontakt und Emailverkehr vorausgegangen waren. Dieses Treffen diente dazu, die persönlichen Vorlieben und Interessen des Jugendlichen und der Eltern zu erfahren und andererseits die Familie über die Möglichkeiten und Grenzen des angedachten Internatsaufenthalts aufzuklären (zum Vermittlungsprozess siehe ausführlich Kap. 5). Im Anschluss hatten wir noch die Möglichkeit, den Mitarbeitern Nachfragen zur beobachteten Situation zu stellen. Unsere Notizen zum Beratungsgespräch wurden bei der Auswertung der Experteninterviews ergänzend hinzugezogen. Das Hauptaugenmerk lag aber auf dem Interviewmaterial, da wir nur an einem einzigen Beratungsgespräch teilnahmen.

generell und der Branchen- und Organisationsentwicklung in den letzten Jahren. Abschließend folgten Nachfragen zu konkreten Fakten, sofern die Interviewten diese nicht schon von selbst beantwortet hatten. Wie bei den Interviews mit den Eltern (siehe Anhang A.3) wurden auch hier die verschiedenen Fragen(-blöcke) der Interviewsituation entsprechend flexibel gehandhabt und der Leitfaden nach den Erfahrungen der ersten Interviews modifiziert. So waren beispielsweise für die Interviews mit den Internatsvermittlungen terminologische und inhaltliche Anpassungen nötig; zum Beispiel stellten sich Fragen zu Stipendienmöglichkeiten als irrelevant heraus, dafür wurde ein Fragenblock hinzugenommen, der die Auswahl von und den Kontakt zu den Internaten im Ausland betraf.

In den meisten Fällen fanden die Interviews in Räumlichkeiten der Organisationen statt, z. B. im Büro des Mitarbeiters oder in einem Besprechungsraum, wo auch die Vermittlungsgespräche mit den Familien geführt werden; im Fall freier bzw. ehrenamtlicher Mitarbeiter wurden die Interviews in einem Café oder einem Büro an der Universität durchgeführt. Alle Interviews wurden mit Zustimmung der Befragten aufgezeichnet; im Durchschnitt dauerten die Interviews anderthalb Stunden.

Datenauswertung

Die Experteninterviews wurden teiltranskribiert, inhaltlich weniger ergiebige Passagen wurden in eigenen Worten zusammengefasst. Für die anschließende qualitative Inhaltsanalyse (Kuckartz 2012; Mayring 2010) orientierten wir uns insbesondere an dem bei Jochen Gläser und Grit Laudel (2010) beschriebenen Verfahren. Im Gegensatz zur Analyse der Elterninterviews (siehe Anhang A.3) erfolgte die Kategorienbildung nahezu ausschließlich deduktiv. Ausgehend von unseren theoretischen Vorüberlegungen wurde die erste Fassung eines Kategoriensystems erstellt, das – ähnlich wie der Leitfaden – aus fünf Oberkategorien bestand: 1) Rekrutierungs- und Bewerbungsprozess, 2) Charakterisierung der Bewerber und ihrer Familien, 3) Stipendienmöglichkeiten, 4) Betreuungsprozess nach Beginn des Auslandsaufenthalts sowie 5) Branchenentwicklung und Selbstpositionierung der Organisation. Jede dieser Oberkategorien enthielt wiederum zahlreiche Unterkategorien; im Fall der Oberkategorie „Rekrutierungs- und Bewerbungsprozess“ waren dies z. B. a) Rekrutierungswege von Bewerbern, b) Ablauf des Bewerbungs-/Vermittlungsprozesses, c) Auswahlkriterien der Organisation, d) Ablauf und Form des Bewerbungsgesprächs, e) Umgang mit „Grenzfällen“ (Bewerbern, die die Anforderungen knapp bzw. knapp nicht erfüllen), f) Ablehnungsgründe. Die Aussagen der Interviewten wurden dann zunächst diesem Kategoriensystem zugeordnet; wenn nötig, wurde dabei das System verändert bzw. erweitert.

Im nächsten Schritt wurden bedeutungsgleiche Aussagen zusammengefasst – zunächst separat für jede einzelne Organisation, dann synthetisierend im Vergleich

der Organisationen untereinander. Gleichzeitig nutzten wir die von den Interviewten gegebenen Informationen, um die chronologische Abfolge organisationsinterner Prozesse (z. B. im Hinblick auf Auswahl- und Vermittlungsverfahren) und feldspezifischer Entwicklungen zu rekonstruieren und um Ähnlichkeiten und Unterschiede zwischen den einzelnen Organisationen herauszuarbeiten und Ursachen dafür zu finden.

Abweichend zu den Annahmen von Michael Weichbrodt (2014a, b) zeigte sich dabei, dass die Organisationsform (gemeinnützig vs. privat) die Unterschiede zwischen den Organisationen nur teilweise erklären kann – sie spielt für die Zielsetzung der Organisationen eine wichtige Rolle, aber weniger für deren konkrete Handlungspraxis in Bezug auf Rekrutierung, Auswahlprozess und Auswahlkriterien. Im Zusammenspiel mit den quantitativ gewonnenen Informationen gelangten wir stattdessen zur oben schon beschriebenen Einteilung des Feldes in drei verschiedene Segmente (Basis-, Wahl- und Premiumsegment). Von den interviewten Schüleraustauschorganisationen lassen sich dabei zwei dem Basissegment zurechnen sowie acht dem Wahlsegment (die große Anzahl an Interviews in diesem Bereich verweist auf die größere Heterogenität dieses Segments). Die drei interviewten Internatsvermittlungen gehören dem Premiumsegment an.

Literatur

- AFS Interkulturelle Begegnungen e. V. (2015a): Vom Sanitätsdienst zur größten Jugendaustauschorganisation weltweit. www.afs.de/geschichte.html (Zugegriffen: 27. Feb. 2015).
- AFS Interkulturelle Begegnungen e. V. (2015b): Länder & Kosten. www.afs.de/preise-und-laender.html (Zugegriffen: 27. Feb. 2015).
- Alex, Laszlo & Bau, Henning (Hg.) (1999): *Wandel beruflicher Anforderungen. Der Beitrag des BIBB zum Aufbau eines Früherkennungssystems Qualifikationsentwicklung*. Bielefeld: Bertelsmann.
- Anheier, Helmut K.; Gerhards, Jürgen & Romo, Frank P. (1995): Forms of Capital and Social Structure in Cultural Fields: Examining Bourdieu's Social Topography. *American Journal of Sociology*, 100/4: 859–903.
- Arbeitsgemeinschaft Media-Analyse (2015): MA 2014 Pressemedien II. www.ma-reichweiten.de/ (Zugegriffen: 26. Feb. 2015).
- Autorengruppe Bildungsberichterstattung (2012): Bildung in Deutschland 2012. Ein indikatorengestützter Bericht mit einer Analyse zur kulturellen Bildung im Lebenslauf. Bielefeld: Bertelsmann.
- Autorengruppe Bildungsberichterstattung (2014): Bildung in Deutschland 2014. www.bildungsbericht.de/daten2014/bb_2014.pdf (Zugegriffen: 1. Sep. 2015).
- Azam, Mehtabul; Chin, Aimee & Prakash, Nishith (2010): The Returns to English-Language Skills in India. Bonn: *IZA Discussion Paper 4802*.
- Bachner, David J. & Zeuschel, Ulrich (Hg.) (1990): *Students of Four Decades*. Washington, DC: The German Marshall Fund of the United States.
- Bachner, David J. & Zeuschel, Ulrich (2009): *Students of Four Decades. Participants' Reflections on the Meaning and Impact of an International Homestay Experience*. Berlin: Waxmann.
- Baidak, Nathalie & Parveva, Teodora (2008): *Key Data on Teaching Languages at School in Europe*. Brüssel: Education, Audiovisual and Culture Executive Agency (EACEA) P9 Eurydice.
- Baker, Colin (1993): *Foundations of Bilingual Education and Bilingualism*. Clevedon: Multilingual Matters.
- Ball, Stephen J. (2003): *Class Strategies and the Education Market. The Middle Classes and Social Advantage*. London: Routledge Falmer.

- Barz, Heiner; Barth, Katrin; Cerci-Thoms, Meral; Dereköy, Zeynep; Först, Mareike; Le, Thi Thao & Mitchnik, Igor (2015): *Große Vielfalt, weniger Chancen. Eine Studie über die Bildungserfahrungen und Bildungsziele von Menschen mit Migrationshintergrund in Deutschland*. Essen/Düsseldorf: Stiftung Mercator/Vodafone Stiftung Deutschland.
- Bauman, Zygmunt (1998): *Globalization: The Human Consequences*. London: Polity Press.
- Beck, Ulrich (2008): Risikogesellschaft und die Transnationalisierung sozialer Ungleichheiten. In: Peter Berger & Anja Weiß (Hg.): *Transnationalisierung sozialer Ungleichheit*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, 19–40.
- Becker, Gary S. (1964): *Human Capital. A Theoretical and Empirical Analysis with Special Reference to Education*. New York: Columbia University Press.
- Becker, Gary S. (1993): *Human Capital. A Theoretical and Empirical Analysis with Special Reference to Education*. Chicago: University of Chicago Press, 3. Aufl.
- Becker, Rolf (2006): Dauerhafte Bildungsungleichheiten als unerwartete Folge der Bildungsexpansion? In: Andreas Hadjar & Rolf Becker (Hg.): *Die Bildungsexpansion. Erwartete und unerwartete Folgen*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, 27–61.
- Becker, Rolf (2009): Entstehung und Reproduktion dauerhafter Bildungsungleichheiten. In: Rolf Becker (Hg.): *Lehrbuch der Bildungssoziologie*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, 85–129.
- Becker, Rolf & Hadjar, Andreas (2009): Meritokratie – Zur gesellschaftlichen Legitimation ungleicher Bildungs-, Erwerbs- und Einkommenschancen in modernen Gesellschaften. In: Rolf Becker (Hg.): *Lehrbuch der Bildungssoziologie*. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften, 35–39.
- Becker, Rolf & Schubert, Frank (2006): Soziale Ungleichheit von Lesekompetenzen. Eine Matching-Analyse im Längsschnitt mit Querschnittsdaten von PIRLS 2001 und PISA 2000. *Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie*, 58/2: 253–284.
- Beckfield, Jason (2006): European Integration and Income Inequality. *American Sociological Review*, 71/6: 964–985.
- Bell, Daniel (1973): *The Coming of Post-Industrial Society: A Venture in Social Forecasting*. New York: Basic Books.
- Benavot, Aaron; Cha, Yun-Kyung; Kamens, David; Meyer, John W. & Wong, Suk-Ying (1991): Knowledge for the Masses: World Models and National Curricula, 1920–1986. *American Sociological Review*, 56/1: 85–100.
- Berger, Peter A. & Weiß, Anja (Hg.) (2008): *Transnationalisierung sozialer Ungleichheit*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Bleakley, Hoyt & Chin, Aimee (2010): Age at Arrival, English Proficiency, and Social Assimilation among US Immigrants. *American Economic Journal: Applied Economics*, 2/1: 165–192.
- Böttger, Heiner (2009): Von Brücken und Klüften. Der schwierige Übergang in die weiterführenden Schulen im Fach Englisch. *HotSpot – Das Online-Magazin für (frühes) Fremdsprachenlernen in Theorie und Praxis*, 05/09: 2–6.
- Böttger, Heiner (2014): Ist der Fremdsprachenunterricht in der Grundschule (denn) noch zu retten? In: Ludwig Eckinger (Hg.): *Sind wir noch zu retten? Bildung und Erziehung – Probleme. Analysen. Perspektiven*. München: Domino, 91–100.
- Bogner, Alexander; Littig, Beate & Menz, Wolfgang (Hg.) (2009): *Experteninterviews. Theorien, Methoden, Anwendungsfelder*. Wiesbaden: VS Verlag, 3., grundlegend überarbeitete Aufl.

- Bohnsack, Ralf (2013): Typenbildung, Generalisierung und komparative Analyse: Grundprinzipien der dokumentarischen Methode. In: Ralf Bohnsack, Iris Nentwig-Gesemann & Arnd-Michael Nohl (Hg.): *Die dokumentarische Methode und ihre Forschungspraxis. Grundlagen qualitativer Sozialforschung*. Wiesbaden: Springer VS, 241–270.
- Bourdieu, Pierre (1973): Kulturelle Reproduktion und soziale Reproduktion. In: Pierre Bourdieu & Jean-Claude Passeron (Hg.): *Grundlagen einer Theorie der symbolischen Gewalt*. Frankfurt a. M.: Suhrkamp, 88–137.
- Bourdieu, Pierre (1982): *Die feinen Unterschiede. Kritik der gesellschaftlichen Urteilskraft*. Frankfurt a. M.: Suhrkamp.
- Bourdieu, Pierre (1983): Ökonomisches Kapital, kulturelles Kapital, soziales Kapital. In: Reinhard Kreckel (Hg.): *Soziale Ungleichheiten*. Göttingen: Schwartz, 183–198.
- Bourdieu, Pierre (1992a): *Language and Symbolic Power*. Cambridge: Polity Press.
- Bourdieu, Pierre (1992b): *Rede und Antwort*. Frankfurt a. M.: Suhrkamp.
- Bourdieu, Pierre (1994): Rethinking the State: Genesis and Structure of the Bureaucratic Field. *Sociological Theory*, 12/1: 1–18.
- Bourdieu, Pierre (1997): *Das Elend der Welt. Zeugnisse und Diagnosen alltäglichen Leidens an der Gesellschaft*. Konstanz: UVK.
- Bourdieu, Pierre (1998): *Vom Gebrauch der Wissenschaft. Für eine klinische Soziologie des wissenschaftlichen Feldes*. Konstanz: UVK.
- Bourdieu, Pierre (1999): *Die Regeln der Kunst. Genese und Struktur des literarischen Feldes*. Frankfurt a. M.: Suhrkamp.
- Bourdieu, Pierre (2001): *Das politische Feld. Zur Kritik der politischen Vernunft*. Konstanz: UVK.
- Bourdieu, Pierre (2014): *Über den Staat – Vorlesungen am Collège de France 1989–1992*. Berlin: Suhrkamp.
- Bourdieu, Pierre & Passeron, Jean-Claude (1971): *Die Illusion der Chancengleichheit. Untersuchungen zur Soziologie des Bildungswesens am Beispiel Frankreichs*. Stuttgart: Klett.
- Boyson, Beverly A.; Semmer, Martha; Thompson, Lynn E. & Rosenbusch, Marcia H. (2013): Does Beginning Foreign Language in Kindergarten Make a Difference? Results of One District's Study. *Foreign Language Annals*, 26/2: 246–263.
- Bracht, Oliver; Engel, Constanze; Janson, Kerstin; Over, Albert; Schomburg, Harald & Teichler, Ulrich (2006): The Professional Value of ERASMUS Mobility. International Centre for Higher Education Research. Final Report.
- Brake, Anna (2006): Das Sichtbare und das Unsichtbare. In: Peter Büchner & Anna Brake (Hg.): *Bildungsort Familie. Transmission von Bildung und Kultur im Alltag von Mehrgenerationenfamilien*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, 81–108.
- Brake, Anna & Büchner, Peter (2003): Bildungsort Familie: Die Transmission von kulturellem und sozialem Kapital im Mehrgenerationenzusammenhang. Überlegung zur Bildungsbedeutsamkeit der Familie. *Zeitschrift für Erziehungswissenschaft*, 6/4: 618–638.
- Braskamp, Larry A.; Braskamp, David C. & Merrill, Kelly C. (2009): Assessing Progress in Global Learning and Development of Students with Education Abroad Experiences. *Frontiers: The Interdisciplinary Journal of Study Abroad*, XVIII: 101–118.
- Breen, Richard & Jonsson, Jan O. (2005): Inequality of Opportunity in Comparative Perspective: Recent Research on Educational Attainment and Social Mobility. *Annual Review of Sociology*, 31: 223–243.

- Brodersen, Meike (2014): Mobility: Ideological Discourse and Individual Narratives. In: Jürgen Gerhards, Silke Hans & Sören Carlson (Hg.): *Globalisierung, Bildung und grenzüberschreitende Mobilität*. Wiesbaden: Springer VS, 93–108.
- Brooks, Rachel & Waters, Johanna (2014): The Hidden Internationalism of Elite English Schools. *Sociology*, 49/2: 212–228.
- Brooks, Rachel; Waters, Johanna & Pimlott-Wilson, Helena (2012): International Education and the Employability of UK Students. *British Educational Research Journal*, 38/2: 281–298.
- Brown, Phillip (2000): The Globalisation of Positional Competition? *Sociology*, 34/4: 633–653.
- Brown, Phillip & Tannock, Stuart (2009): Education, Meritocracy and the Global War for Talent. *Journal of Education Policy*, 24/4: 377–392.
- Bruggmann, Jean-Michel (2009): Wege in die „weite Welt“ – Auslandsaufenthalte und ihr Einfluss auf die Toleranz gegenüber Fremden. In: Helmut Fend (Hg.): *Lebensverläufe, Lebensbewältigung, Lebensglück. Ergebnisse der Life-Studie*. Wiesbaden: VS Verlag, 373–414.
- Büchner, Charlotte (2004): Investitionen in Humankapital: Auslandsaufenthalte von Schülern. *DIW-Wochenbericht*, 45/04: 709–712.
- Bühlmann, Felix; David, Thomas & Mach, André (2013): Cosmopolitan Capital and the Internationalization of the Field of Business Elites: Evidence from the Swiss Case. *Cultural Sociology*, 7/2: 211–229.
- Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) (2014): Das neue BAföG. www.das-neue-bafog.de/de/372.php (Zugegriffen: 4. Jun. 2014).
- Bundeszentrale für politische Bildung (2013): Die soziale Situation in Deutschland. Reale und nominale Lohnentwicklung. www.bpb.de/nachschlagen/zahlen-und-fakten/soziale-situation-in-deutschland/61766/lohnentwicklung (Zugegriffen: 24. Mai 2015).
- Calhoun, Craig (1993): Habitus, Field, and Capital: The Question of Historical Specificity. In: Craig Calhoun, Edward LiPuma & Moishe Postone (Hg.): *Bourdieu: Critical Perspectives*. Cambridge: Polity, 61–88.
- Cammelli, Andrea; Ghiselli, Silvia & Mignoli, Gian Piero (2008): Study Experience Abroad: Italian Graduate Characteristics and Employment Outcomes. In: Mike Byram & Fred Dervin (Hg.): *Students, Staff and Academic Mobility in Higher Education*. Newcastle: Cambridge Scholars Publishing, 217–236.
- Carlson, Sören (2013): Becoming a Mobile Student – A Processual Perspective on German Degree Student Mobility. *Population, Space and Place*, 19/2: 168–180.
- Carlson, Sören; Gerhards, Jürgen & Hans, Silke (2014): Klassenunterschiede im Zugang zu transnationalem Humankapital. Eine qualitative Studie zu schulischen Auslandsaufenthalten. In: Jürgen Gerhards, Silke Hans & Sören Carlson (Hg.): *Globalisierung, Bildung und grenzüberschreitende Mobilität*. Wiesbaden: Springer VS, 127–152.
- Castells, Manuel (1996): *The Rise of the Network Society. The Information Age: Economy, Society, and Culture Vol. 1*. Cambridge, Mass.: Blackwell.
- Crossman, Joanna Elizabeth & Clarke, Marilyn (2010): International Experience and Graduate Employability: Stakeholder Perceptions on the Connection. *Higher Education*, 59/5: 599–613.
- Dalton, Russel J. (1984): Cognitive Mobilization and Partisan Dealignment in Advanced Industrial Democracies. *Journal of Politics*, 46/1: 264–284.

- De Federico de la Rúa, Ainhoa (2008): How do Erasmus Students Make Friends? In: Susanne Ehrenreich, Gill Woodman & Marion Perrefort (Hg.): *Auslandsaufenthalte in Schule und Studium: Bestandsaufnahmen aus Forschung und Praxis*. Münster: Waxmann, 89–104.
- De Graaf, Nan Dirk; De Graaf, Paul M. & Kraaykamp, Gerbert (2000): Parental Cultural Capital and Educational Attainment in the Netherlands: A Refinement of the Cultural Capital Perspective. *Sociology of Education*, 73/2: 92–111.
- De Swaan, Abram (2001): *Words of the World – The Global Language System*. Cambridge: Polity Press.
- Deardorff, Darla K. (2015): The BIG Picture: Reflections on the Role of International Educational Exchange in Peace and Understanding. *All Azimuth. A Journal of Foreign Policy and Peace*, 4/2: 45–51.
- Delhey, Jan; Deutschman, Emanuel & Cirlanaru, Katharina (2015): Between ‘class project’ and individualization: The stratification of Europeans’ transnational activities. *International Sociology*, 30/3: 269–293.
- Delhey, Jan; Deutschmann, Emanuel; Graf, Timo & Richter, Katharina (2014): Measuring the Europeanization of Everyday Life: Three New Indices and an Empirical Application. *European Societies*, 16/3: 355–377.
- Deutsches Youth For Understanding Komitee e. V. (YFU) (2015a): Ursprung und Geschichte. Die Entwicklung des Vereins. www.yfu.de/ueber-uns/geschichte/ursprung-und-geschichte (Zugegriffen: 27. Feb. 2015).
- Deutsches Youth For Understanding Komitee e. V. (YFU) (2015b): Chronik. Die Entwicklung von YFU. www.yfu.de/ueber-uns/geschichte/chronik (Zugegriffen: 27. Feb. 2015).
- Deutsches Youth For Understanding Komitee e. V. (YFU) (2015c): Das ist YFU! Der Verein stellt sich vor. www.yfu.de/ueber-uns (Zugegriffen: 23. März 2015).
- Deutsch-Französisches Jugendwerk (DFJW) (2015a): Geschichte. www.dfjw.org/geschichte (Zugegriffen: 27. Feb. 2015).
- Deutsch-Französisches Jugendwerk (DFJW) (2015b): Schule. www.dfjw.org/in-die-schule-gehen (Zugegriffen: 27. Feb. 2015).
- Devine, Fiona (2004): *Class Practices. How Parents Help their Children Get Good Jobs*. Cambridge: Cambridge University Press.
- Di Paolo, Antonio & Tansel, Aysit (2013): Returns to Foreign Language Skills in a Developing Country: The Case of Turkey. *IZA Discussion Paper Series 7724*.
- Díez Medrano, Juan (2014): The Socio-Economic Returns of Fluency in English as a Foreign Language. In: Jürgen Gerhards, Silke Hans & Sören Carlson (Hg.): *Globalisierung, Bildung und grenzüberschreitende Mobilität*. Wiesbaden: Springer VS, 239–257.
- DiMaggio, Paul (1982): Cultural Capital and School Success: The Impact of Status Culture Participation on the Grades of U.S. High School Students. *American Sociological Review*, 47/2: 189–201.
- DiMaggio, Paul & Mohr, John (1985): Cultural Capital, Educational Attainment and Marital Selection. *American Journal of Sociology*, 90/6: 1231–1261.
- Dohmen, Dieter; Erbes, Annegret; Fuchs, Katrin & Günzel, Juliane (2008): *Was wissen wir über Nachhilfe? Sachstand und Auswertung der Forschungsliteratur zu Angebot, Nachfrage und Wirkungen*. Berlin: Forschungsinstitut für Bildungs- und Sozialökonomie.
- Dominguez, Rocío & Pessoa, Silvia (2005): Early Versus Late Start in Foreign Language Education: Documenting Achievements. *Foreign Language Annals*, 38/4: 473–480.
- Donado, Alejandro (2014): Foreign Languages and their Impact on Income and Unemployment. Beiträge zur Jahrestagung des Vereins für Sozialpolitik 2014: Evidenzbasierte Wirtschaftspolitik, Session: Norms and Culture, No. F10–V3.

- Dreher, Axel (2006): Does Globalization Affect Growth? Evidence from a New Index of Globalization. *Applied Economics*, 38/10: 1091–1110.
- Dreher, Axel; Gaston, Noel & Martens, Pim (2008): *Measuring Globalisation – Gauging its Consequences*. New York: Springer.
- Drexler, Devi S. & Campbell, Dale F. (2011): Student Development Among Community College Participants in Study Abroad Programs. *Community College Journal of Research and Practice*, 35/8: 608–619.
- Duncan, Greg J. & Murnane, Richard J. (2011): Introduction: The American Dream, Then and Now. In: Greg J. Duncan & Richard J. Murnane (Hg.): *Whither Opportunity? Rising Inequality, Schools, and Children's Life Chances*. New York: Russell Sage Foundation, 3–23.
- Dwyer, Mary M. (2004): More Is Better: The Impact of Study Abroad Program Duration. *The Interdisciplinary Journal of Study Abroad*, 10: 151–164.
- Education First (EF) (2015): Über das Programm. Was ist ein Schüleraustausch? www.ef.de/highschool/about/what-is-an-exchange-year/ (Zugegriffen: 23. März 2015).
- Egger, Peter & Lassmann, Andrea (2012): The Language Effect in International Trade: A Meta-analysis. *Economics Letters*, 116/2: 221–224.
- Eifler, Stefanie; Hoffmeyer-Zlotnik, Jürgen H. P. & Krebs, Dagmar (2015): Die Methoden-ausbildung in soziologischen MA-Studiengängen. *Soziologie*, 44/3: 292–313.
- Espinosa, Linda M. (2008): Challenging Common Myths About Young English Language Learners. Foundation for Child Development: FCD Policy Brief. Advancing PK-3. No. 8.
- Esser, Hartmut (2006): *Sprache und Integration. Die sozialen Bedingungen und Folgen des Spracherwerbs von Migranten*. Frankfurt a. M.: Campus.
- Esser, Hartmut (2009): Pluralisierung oder Assimilation? Effekte der multiplen Inklusion auf die Integration von Migranten. *Zeitschrift für Soziologie*, 38/5: 358–378.
- Euler, Hanns Peter; Rami, Ursula; Glaser, Evelyne; Reber, Gerhard & Bacher, Johann (2013): Lohnt sich ein Auslandsaufenthalt während des Studiums? Ergebnisse der Evaluierung eines Förderprogramms. *Die Betriebswirtschaft*, 73/5: 425–447.
- Europäische Kommission (2014): Effects of Mobility on the Skills and Employability of Students and the Internationalisation of Higher Education Institutions. Luxembourg: Erasmus Impact Study.
- European Commission; EACEA & Eurydice (2013): Towards a Mobility Scoreboard: Conditions for Learning Abroad in Europe. Luxembourg: Publications Office of the European Union.
- Eurydice (2012): *Key Data on Teaching Languages at School in Europe 2012*. Brussels: Education, Audiovisual and Culture Executive Agency.
- Experiment (2015): Experiment e. V. Geschichte. www.experiment-ev.de/ueber-experiment/geschichte (Zugegriffen: 27. Feb. 2015).
- Expertenrat „Herkunft und Bildungserfolg“ (2011): Empfehlungen für Bildungspolitische Weichenstellungen in der Perspektive auf das Jahr 2020 (BW2020). Stuttgart: Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg.
- Favell, Adrian (2008): *Eurostars and Eurocities: Free Moving Urban Professionals in an Integrating Europe*. Oxford: Blackwell.
- Feierabend, Sabine & Klingler, Walter (2013). Was Kinder sehen. Eine Analyse der Fernsehnutzung Drei- bis 13-Jähriger 2012. *Media Perspektiven*, 4: 190–201.
- Fidrmuc, Jan & Fidrmuc, Jarko (2009): Foreign Languages and Trade. *Discussion Paper 7228*. C.E.P.R. London.

- Fidrmuc, Jan & Fidrmuc, Jarko (2015): Foreign Languages and Trade: Evidence from a Natural Experiment and Quantile Regression. *Empirical Economics* (online access).
- Findlay, Allan M.; King, Russell; Smith, Fiona M.; Geddes, Alistair & Skeldon, Ronald (2012): World Class? An Investigation of Globalisation, Difference and International Student Mobility. *Transactions of the Institute of British Geographers*, 37/1: 118–131.
- Finger, Claudia (2011): The Social Selectivity of International Mobility among German University Students. A Multi-Level Analysis of the Impact of the Bologna Process. Berlin: WZB Discussion Paper. SP I 2011–503.
- Finger, Claudia (2013): Diversität im Ausland? Die soziale Selektivität studentischer Mobilität im Rahmen des Bologna Prozesses. *Qualität in der Wissenschaft – Zeitschrift für Qualitätsentwicklung in Forschung, Studium und Administration*, 7/2: 37–45.
- Finger, Claudia (2014): Das Mobilitätsskript des Bologna-Prozesses und die Rolle der sozialen Ungleichheit. In: Jürgen Gerhards, Silke Hans & Sören Carlson (Hg.): *Globalisierung, Bildung und grenzüberschreitende Mobilität*. Wiesbaden: Springer VS, 23–47.
- Fisher, Linda & Evans, Michael (2000): The School Exchange Visit: Effects on Attitudes and Proficiency in Language Learning. *Language Learning Journal*, 22/1: 11–16.
- FMKS (Verein für frühe Mehrsprachigkeit an Kindertageseinrichtungen und Schulen) (2014a): FMKS-Studie zur mehrsprachigen Vorschulbetreuung in Deutschland: Bilinguale Kitas in Deutschland. www.fmks-online.de/download.html (Zugegriffen: 15. Sep. 2015).
- FMKS (Verein für frühe Mehrsprachigkeit an Kindertageseinrichtungen und Schulen) (2014b): Bilinguale Grundschulen in Deutschland 2014. www.fmks-online.de (Zugegriffen: 27. Feb. 2015).
- Fuchs-Rechlin, Kirsten (2008): Kindertagesbetreuung im Spiegel des Sozio-ökonomischen Panels. *Zahlenspiegel 2007. Kindertagesbetreuung im Spiegel der Statistik*. Forschungsverbund Deutsches Jugendinstitut, Universität Dortmund: 203–217.
- Füssli, Karl-Heinz (1994): *Die Umerziehung der Deutschen. Jugend und Schule unter den Siegermächten des Zweiten Weltkriegs 1945–1955*. Paderborn: Schöningh.
- Gajderowicz, Tomasz; Grotkowska, Gabriela & Wincenciak, Leszek (2012): Does Students' International Mobility Increase Their Employability? *Ekonomia*, 30: 59–74.
- Garcia, Nuria (2015): Tensions Between Cultural and Utilitarian Dimensions of Language: A Comparative Analysis of 'Multilingual' Education Policies in France and Germany. *Current Issues in Language Planning*, 16/1–2: 43–59.
- Georgakakis, Didier (2013): Tensions within Eurocracy. A Socio-morphological Perspective. In: Didier Georgakakis & Jay Rowell (Hg.): *The Field of Eurocracy. Mapping EU Actors and Professionals*. Basingstoke: Palgrave Macmillan, 35–60.
- Gerhards, Jürgen (2010): *Mehrsprachigkeit im vereinten Europa. Transnationales sprachliches Kapital als Ressource in einer globalisierten Welt*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Gerhards, Jürgen (2015): Verständigung trotz sprachlicher Vielfalt. Plädoyer für eine stärkere Förderung des Englischen in Europa. In: Günter Stock, Christoph Marksches & Susanne Hauer (Hg.): *Zukunftsort: Europa*. Berlin: de Gruyter, 159–170.
- Gerhards, Jürgen & Hans, Silke (2013): Transnational Human Capital, Education, and Social Inequality. Analyses of International Student Exchange. *Zeitschrift für Soziologie*, 42/2: 99–117.
- Gerhards, Jürgen & Hans, Silke (2014): Explaining Citizens' Participation in a Transnational European Public Sphere. *Comparative Sociology*, 13/6: 667–691.

- Gerhards, Jürgen; Hans, Silke & Carlson, Sören (2014): Die Renditen von transnationalem Humankapital. Das Beispiel „Partizipation an einer transnationalen europäischen Öffentlichkeit“. In: Jürgen Gerhards, Silke Hans & Sören Carlson (Hg.): *Globalisierung, Bildung und grenzüberschreitende Mobilität*. Wiesbaden: Springer VS, 259–293.
- Gerhards, Jürgen; Hans, Silke; Carlson, Sören & Drewski, Daniel (2015): Die Globalisierung des Arbeitsmarktes. Die Veränderung der Nachfrage nach transnationalem Humankapital im Zeitverlauf (1960–2014) und im Ländervergleich auf der Grundlage einer Analyse von Stellenanzeigen. *BSSÉ-Arbeitspapier*, Nr. 35. Berlin: Freie Universität Berlin.
- Gerhards, Jürgen & Németh, Boróka (2015): Ökonomisches Kapital der Eltern und Medizinstudium im Ausland. Wie Europäisierungs- und Globalisierungsprozesse die Reproduktion sozialer Ungleichheiten verändern. *Berliner Journal für Soziologie*, 25/3 (online first).
- Gerhardt, Uta (1995): Typenbildung. In: Uwe Flick, Ernst von Kardorff, Heiner Keupp, Lutz von Rosenstiel & Stephan Wolff (Hg.): *Handbuch Qualitative Sozialforschung. Grundlagen, Konzepte, Methoden und Anwendungen*. Weinheim: Beltz, Psychologie-Verlags-Union, 435–439.
- Geser, Hans (1992): Kleinstaaten im internationalen System. *Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie*, 44/4: 627–654.
- Ginsburgh, Victor A. & Prieto-Rodríguez, Juan (2011): Returns to Foreign Languages of Native Workers in the EU. *Industrial & Labor Relations Review*, 64/3: 599–618.
- Give (2015): Schüleraustausch – High School Aufenthalte in den USA, Kanada, Australien, Neuseeland und England 2014/2015. www.give-highschool.de/ (Zugegriffen: 23. März 2015).
- Gläser, Jochen & Laudel, Grit (2010): *Experteninterviews und qualitative Inhaltsanalyse als Instrumente rekonstruierender Untersuchungen*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Goldthorpe, John H. (2009): Globalisierung und soziale Klasse. In: Heike Solga, Justin Powell & Peter A. Berger (Hg.): *Soziale Ungleichheit. Klassische Texte zur Sozialstrukturanalyse*. Frankfurt a. M.: Campus, 249–265.
- González; Carlos Rodríguez; Mesanza, Ricardo Bustillo & Mariel, Petr (2011): The Determinants of International Student Mobility Flows: An Empirical Study on the Erasmus Programme. *Higher Education*, 62/4: 413–430.
- Graf, Angela (2015): *Die Wissenschaftselite Deutschlands. Sozialprofil und Werdegänge zwischen 1945 und 2013*. Frankfurt a. M.: Campus.
- Graßl, Hans (2008): *Ökonomisierung der Bildungsproduktion. Zu einer Theorie des konservativen Bildungsstaats*. Baden-Baden: Nomos.
- Grenier, Paola (2004): The New Pioneers: The People behind Global Civil Society. In: Helmut Anheier, Marlies Glasius & Mary Kaldor (Hg.): *Global Civil Society*. Thousand Oaks, CA: Sage, 122–157.
- Groh-Samberg, Olaf; Mau, Steffen & Schimank, Uwe (2014): Investieren in den Status: Der voraussetzungsvolle Lebensführungsmodus der Mittelschichten. *Leviathan*, 42/2: 219–247.
- Grundmann, Matthias; Groh-Samberg, Olaf; Bittlingmayer, Uwe H. & Bauer, Ullrich (2003): Milieuspezifische Bildungsstrategien in Familie und Gleichaltrigengruppe. *Zeitschrift für Erziehungswissenschaft*, 6/1: 25–45.
- Gülen, Seyma (2013): Geschlechtsspezifische Unterschiede in der studentischen Auslands-mobilität. Masterarbeit. Universität Göttingen.

- Gundlach, Christian & Schill, Sylvia (2012): *Ein Schuljahr in den USA und weltweit*. Berlin: Rechen-Verlag, 12., völlig neu bearbeitete und aktualisierte Aufl.
- Haag, Ludwig (2001): Hält bezahlter Nachhilfeunterricht, was er verspricht? Eine Evaluationsstudie. *Zeitschrift für Pädagogische Psychologie*, 15/1: 38–44.
- Haag, Ludwig (2007): Wirksamkeit von Nachhilfeunterricht. Eine Längsschnittanalyse. Gelsenkirchen: ZGS Schülerhilfe GmbH.
- Haas, Barbara & Scheibelhofer, Ella (1998): Typenbildung in der qualitativen Sozialforschung. Eine methodologische Analyse anhand ausgewählter Beispiele. Arbeitspapier Nr. 34, Reihe Soziologie, Wien: Institut für Höhere Studien (IHS). www.nbn-resolving.de/urn:nbn:de:0168-ssaoar-221901 (Zugegriffen: 1. Jul. 2014).
- Hadis, Benjamin F. (2005): Why are They Better Students when They Come Back? Determinants of Academic Focusing Gains in the Study Abroad Experience. *Frontiers. The Interdisciplinary Journal of Study Abroad*, XI: 57–70.
- Hall, Anja (2012): *Fremdsprachen in der Arbeitswelt – In welchen Berufen und auf welchem Sprachniveau?* Bonn: Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB).
- Hallwirth (2013): Internationale Schulen. In: Aydin Gürlevik, Christian Palentien & Robert Heyer (Hg.): *Privatschulen versus staatliche Schulen*. Wiesbaden: Springer VS, 183–195.
- Hammer, Mitchell R. (2005): The Educational Results Study. Assessment of the Impact of the AFS Study Abroad Experience. www.74.52.0.194/downloads/files/assessment.pdf (Zugegriffen: 15. Sep. 2015).
- Hans-Bredow-Institut für Medienforschung (Hg.) (2009): *Internationales Handbuch Medien*. Baden-Baden: Nomos.
- Hartmann, Michael (1999): Auf dem Weg zur transnationalen Bourgeoisie? Die Internationalisierung der Wirtschaft und die Internationalität der Spitzenmanager Deutschlands, Frankreichs, Großbritanniens und der USA. *Leviathan*, 27/1: 113–141.
- Hartmann, Michael (2009): Die transnationale Klasse – Mythos oder Realität? *Soziale Welt*, 60/3: 285–303.
- Hartmann, Michael & Kopp, Johannes (2001): Elitenselektion durch Bildung oder durch Herkunft? Promotion, soziale Herkunft und der Zugang zu Führungspositionen in der deutschen Wirtschaft. *Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie*, 53/3: 436–466.
- Hartong, Sigrid (2012): *Basiskompetenzen statt Bildung? Wie PISA die deutschen Schulen verändert hat*. Frankfurt a. M.: Campus Verlag.
- Hayden, Mary (2011): Transnational spaces of education: the growth of the international school sector. *Globalisation, Societies and Education*, 9/2: 211–224.
- Heath, Sue (2007): Widening the Gap: Pre-university Gap Years and the ‘Economy of Experience’. *British Journal of Sociology of Education*, 28/1: 89–103.
- HEFCE (Higher Education Funding Council for England) (2004): International Student Mobility. Issues Paper No 2004/30. London: HEFCE.
- Heidenreich, Martin (Hg.) (2006): *Die Europäisierung sozialer Ungleichheit: zur transnationalen Klassen- und Sozialstrukturanalyse*. Frankfurt a. M.: Campus.
- Heidenreich, Martin (2010): Einkommensungleichheiten in Europa. Multiple Raumbezüge sozialer Ungleichheiten in einem regional-national-europäischen Mehrebenensystem. *Zeitschrift für Soziologie*, 39/6: 426–446.
- Held, David; McGrew, Anthony G.; Goldblatt, David & Perraton, Jonathan (1999): *Global Transformations. Politics, Economics and Culture*. Stanford: Stanford University Press.

- Henrix, Annike B. & Terbeck, Thomas (2011): *Handbuch Schulwelten. Der Ratgeber für Privatschulaufenthalte weltweit*. Cappenberg: Weltweiser, 1. Aufl.
- Hillmert, Steffen (2009): Bildung und Lebensverlauf – Bildung im Lebensverlauf. In: Rolf Becker (Hg.): *Lehrbuch der Bildungssoziologie*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, 215–235.
- Hochschild, Arlie Russell (1990): *Das gekaufte Herz. Zur Kommerzialisierung der Gefühle*. Frankfurt a. M.: Campus.
- Hopf, Christel (2005): Qualitative Interviews – ein Überblick. In: Uwe Flick, Ernst von Kardorff & Ines Steinke (Hg.): *Qualitative Forschung. Ein Handbuch*. Reinbek: Rowohlt, 349–360, 4. Aufl.
- Hornberg, Sabine (2010): *Schule im Prozess der Internationalisierung von Bildung*. Münster: Waxmann.
- Hürter, Lisbeth (2008): *Entfernung schafft Klarheit. Die Auswirkungen eines im Ausland verbrachten Schuljahres auf die schulischen Leistungen und den weiteren Bildungsweg*. Unveröffentlichte Magisterarbeit an der Universität Konstanz.
- Igarashi, Hiroki & Saito, Hiro (2014): Cosmopolitanism as Cultural Capital: Exploring the Intersection of Globalization, Education and Stratification. *Cultural Sociology*, 8/3: 222–239.
- Independent Schools Council (ISC) (2013): *ISC Census 2013*. London: Independent Schools Council. www.isc.co.uk/media/2461/2013_annualcensus_isc.pdf (Zugegriffen: 15. Sep. 2015).
- Inglehart, Ronald (1989): *Kultureller Umbruch. Wertwandel in der westlichen Welt*. Frankfurt a. M.: Campus.
- Inglehart, Ronald (1997): *Modernization and Postmodernization: Cultural, Economic, and Political Change in 43 Societies*. Princeton, NJ: Princeton University Press.
- Intrax (2015a): Schüleraustausch-Preise. www.intrax.de/schueleraustausch/preise.html (Zugegriffen: 27. Feb. 2015).
- Intrax (2015b): Schüleraustausch USA – Landesweite Programme. www.intrax.de/schueleraustausch-usa/landesweit-usa.html (Zugegriffen: 27. Feb. 2015).
- Intrax (2015c): Schüleraustausch USA. www.intrax.de/schueleraustausch-usa/high-school-programm.html#Teilnahmevoraussetzungen (Zugegriffen: 27. Feb. 2015).
- Jenkins, Richard (1982): Pierre Bourdieu and the Reproduction of Determinism. *Sociology*, 16/2: 270–281.
- Jongyoung, Kim (2010): Aspiration for Global Cultural Capital in the Stratified Realm of Global Higher Education: Why do Korean Students Go to US Graduate Schools? *British Journal of Sociology of Education*, 32/1: 109–126.
- Jonkmann, Kathrin; Köller, Olaf & Trautwein, Ulrich (2007): Englischleistungen am Ende der Sekundarstufe II. In: Ulrich Trautwein, Olaf Köller, Reiner Lehmann & Oliver Lüdtke (Hg.): *Schulleistungen von Abiturienten: Regionale, schulformbezogene und soziale Disparitäten*. Münster: Waxmann, 113–142.
- Jürgens, Eiko & Diekmann, Marius (2007): *Wirksamkeit und Nachhaltigkeit von Nachhilfeunterricht. Dargestellt am Beispiel des Studienkreises*. Frankfurt a. M.: Peter Lang.
- Jungbauer-Gans, Monika (2004): Einfluss des sozialen und kulturellen Kapitals auf die Lesekompetenz: Ein Vergleich der PISA 2000-Daten aus Deutschland, Frankreich und der Schweiz. *Zeitschrift für Soziologie*, 33/5: 375–397.
- Jungbauer-Gans, Monika; Lohmann, Henning & Spieß, C. Katharina (2012): Bildungsgleichheiten und Privatschulen in Deutschland. In: Rolf Becker & Heike Solga (Hg.): *Soziologische Bildungsforschung*. Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie, Sonderheft 52. Wiesbaden: VS, 64–85.

- Kaplan International (2015): High School – Schüleraustausch in 10 verschiedenen Ländern. www.kaplaninternational.com/de/high-school/programme/austausch.aspx (Zugegriffen: 23. März 2015).
- Karlson, Kristian Bernt & Holm, Anders (2011): Decomposing Primary and Secondary Effects: A New Decomposition Method. *Research in Social Stratification and Mobility*, 29/2: 221–237.
- Karlson, Kristian Bernt; Holm, Anders & Breen, Richard (2012): Comparing Regression Coefficients Between Same-Sample Nested Models Using Logit and Probit: A New Method. *Sociological Methodology*, 42/1: 286–313.
- Kassim, Hussein; Peterson, John; Bauer, Michael W.; Connolly, Sara; Dehousse, Renaud; Hooghe, Liesbet & Thompson, Andrew (2013): *The European Commission of the Twenty-First Century*. Oxford: Oxford University Press.
- Katzenstein, Peter J. (1985): *Small States in World Markets: Industrial Policy in Europe*. Ithaca: Cornell University Press.
- Kaufmann, Vincent; Bergmann, Manfred Max & Joye, Dominique (2004): Motility: Mobility as Capital. *International Journal of Urban and Regional Research*, 28/4: 745–756.
- Keating, Avril (2015): Are Cosmopolitan Dispositions Learned at Home, at School, or through Contact with Others? Evidence from Young People in Europe. *Journal of Youth Studies*, 1–20 (online first).
- Kelle, Udo & Kluge, Susann (2010): *Vom Einzelfall zum Typus. Fallvergleich und Fallkontrastierung in der qualitativen Sozialforschung*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Kellermann, Henry (1981): Von Re-education zu Re-orientation. Das amerikanische Reorientierungsprogramm im Nachkriegsdeutschland. In: Manfred Heinemann (Hg.): *Umerziehung und Wiederaufbau. Die Bildungspolitik der Besatzungsmächte in Deutschland und Österreich*. Stuttgart: Klett-Cotta, 86–102.
- Kieserling, André (2008): Felder und Klassen: Pierre Bourdieus Theorie der modernen Gesellschaft. *Zeitschrift für Soziologie*, 37/1: 3–24.
- King, Russell; Findlay, Allan & Ahrens, Jill (2010): International Student Mobility Literature Review. Report to HEFCE, and Co-funded by the British Council. UK National Agency for Erasmus.
- King, Russell; Findlay, Allan; Ahrens, Jill & Dunne, Mairead (2011): Reproducing Advantage: The Perspective of English School Leavers on Studying Abroad. *Globalisation, Societies and Education*, 9/2: 161–181.
- King, Russell & Ruiz-Gelices, Enric (2003): International Student Migration and the European “Year Abroad”: Effects on European Identity and Subsequent Migration Behaviour. *International Journal of Population Geography*, 9/3: 229–252.
- Klages, Helmut (1985): *Wertorientierungen im Wandel: Rückblick, Gegenwartsanalyse, Prognosen*. Frankfurt a. M.: Campus, 2. Aufl.
- Klarer, Urs & Sacchi, Stefan (2007): Entwicklung des Stellenmarktes in Presse und Internet. Presse, Internet-Stellenbörsen und firmeneigene Internet-Seiten als Medien der betrieblichen Personalsuche – eine zeit- und medienvergleichende Analyse. Zürich: Stellenmarkt-Monitor Schweiz.
- Klemm, Klaus & Klemm, Annemarie (2010): Ausgaben für Nachhilfe – teuer und unfairer Ausgleich für fehlende individuelle Förderung. Gütersloh: Bertelsmann-Stiftung. www.bertelsmann-stiftung.de/fileadmin/system/flexpaper/rsmbstpublications/download_file/3200/3200_1.pdf (Zugegriffen: 15. Sep. 2015).
- KMK (Kultusministerkonferenz) (1990): Europa im Unterricht. Beschluß der Kultusministerkonferenz vom 8.6.1978 i. d. F. vom 7.12.1990. Bonn.

- KMK (Kultusministerkonferenz) (2013). Fremdsprachen in der Grundschule. Sachstand und Konzeptionen 2013. www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2013/2013_10_17-Fremdsprachen-in-der-Grundschule.pdf (Zugegriffen: 27. Feb. 2015).
- Knell, Ellen; Haiyan, Qiang; Miao, Pei; Yanping, Chi; Siegel, Linda S.; Lin, Zhao & Wei, Zhao (2007): Early English Immersion and Literacy in Xi'an, China. *The Modern Language Journal*, 91/3: 395–417.
- Koehn, Peter H. & Rosenau, James N. (2002): Transnational Competence in an Emergent Epoch. *International Studies Perspectives*, 3/2: 105–127.
- Köller, Olaf; Knigge, Michel & Tesch, Bernd (2010): Sprachliche Kompetenzen im Ländervergleich. Befunde des ersten Ländervergleichs zur Überprüfung der Bildungsstandards für den Mittleren Schulabschluss in den Fächern Deutsch, Englisch und Französisch. Zusammenfassung. www.iqb.hu-berlin.de/laendervergleich/LV08_09/LV_ZF_0809c.pdf (Zugegriffen: 15. Sep. 2015).
- Krah, Karin & Kunze, Johanna (2003): Muster der Rauman eignung in familienbiographischer Perspektive. Über die Transmission von Mustern der Rauman eignung und Raumnutzung im Mehrgenerationenzusammenhang am Beispiel zweier Familien. *BIOS*, 16/2: 236–255.
- Kratz, Fabian (2012): Der Einfluss der sozialen Herkunft auf die internationale Mobilität und den Stellensuchradius von Studierenden und Hochschulabsolventen. *Soziale Welt*, 63/1: 45–64.
- Kriesi, Hanspeter; Grande, Edgar; Dolezal, Martin; Helbling, Marc; Höglinger, Dominic; Hutter, Swen & Wüest, Bruno (2012): *Political Conflict in Western Europe*. Cambridge: Cambridge University Press.
- Krüger, Heinz-Hermann & Helsper, Werner (Hg.) (2014): *Elite und Exzellenz im Bildungssystem: Nationale und internationale Perspektiven*. Wiesbaden: Springer VS.
- Krüger, Heinz-Hermann; Keßler, Catharina; Schippling, Anne & Otto, Ariane (2015): Internationale Schulen in Deutschland. Schulprogrammatische Ansprüche und biographische Orientierungen von Jugendlichen. In: Margret Kraul (Hg.): *Private Schulen*. Wiesbaden: Springer VS, 79–97.
- Krüger-Potratz, Marianne (1996): Zwischen Weltfrieden und Stammesversöhnung. Ein Kapitel aus der Geschichte des internationalen Schüleraustauschs. *Bildung und Erziehung*, 49/1: 27–44.
- Kuckartz, Udo (2012): *Qualitative Inhaltsanalyse. Methoden, Praxis, Computerunterstützung*. Weinheim: Beltz Juventa.
- Kuhn, Theresa (2011): Individual Transnationalism, Globalisation and Euroscepticism: An empirical test of Deutsch's Transactionalist Theory. *European Journal of Political Research*, 50/6: 811–837.
- Kuhn, Theresa (2012): Why Educational Exchange Programmes Miss Their Mark: Cross-Border Mobility, Education and European Identity. *Journal of Common Market Studies*, 50/6: 994–1010.
- Lange-Vester, Andrea & Teiwes-Kügler, Christel (2006): Die symbolische Gewalt der legitimen Kultur. Zur Reproduktion ungleicher Bildungschancen in Studierendenmilieus. In: Werner Georg (Hg.): *Soziale Ungleichheit im Bildungssystem. Eine empirisch-theoretische Bestandsaufnahme*. Konstanz: UVK, 55–92.
- Lareau, Annette (2002): Invisible Inequality: Social Class and Childrearing in Black Families and White Families. *American Sociological Review*, 67/5: 747–776.
- Lareau, Annette (2003): *Unequal Childhoods: Class, Race, and Family Life*. Berkeley: University of California Press.

- Lareau, Annette & Weiniger, Elliot B. (2003): Cultural Capital in Educational Research: A Critical Assessment. *Theory and Society*, 32/5: 567–606.
- Latzin, Ellen (2005): *Lernen von Amerika? Das US-Kulturaustauschprogramm für Bayern und seine Absolventen*. Stuttgart: Franz Steiner.
- Lengfeld, Holger & Hirschle, Jochen (2009): Die Angst der Mittelschicht vor dem sozialen Abstieg. Eine Längsschnittanalyse 1984–2007. *Zeitschrift für Soziologie*, 38/5: 379–398.
- Lenke, Werner & Werner, Dirk (2000): *Globalisierung und international Berufskompetenz: Die IW-Umfrage zu Ausbildung und Beschäftigung 2000*. Köln: Deutscher Instituts-Verlag.
- Leung, Angela Ka-yee; Maddux, William W.; Galinsky, Adam D. & Chiu, Chi-yue (2008): Multicultural Experience Enhances Creativity: The When and How. *American Psychologist*, 63/3: 169–181.
- Lewis, M. Paul; Simons, Gary F. & Fennig, Charles D. (2015): *Ethnologue: Languages of the World*. Dallas: SIL International, 18. Aufl.
- Lindgren, Eva & Muñoz, Carmen (2013): The Influence of Exposure, Parents, and Linguistic Distance on Young European Learners' Foreign Language Comprehension. *International Journal of Multilingualism*, 10/1: 105–129.
- Lizardo, Omar (2005): Can Cultural Capital Theory be Reconsidered in the Light of World-polity Institutionalism? Evidence from Spain. *Poetics*, 33/2: 81–110.
- Lockwood, Ben & Redoano, Michela (2005): The CSGR Globalisation Index: an Introductory Guide. Centre for the Study of Globalisation and Regionalisation Working Paper 155/04.
- Lörz, Markus (2012): Mechanismen sozialer Ungleichheit beim Übergang ins Studium: Prozesse der Status- und Kulturreproduktion In: Rolf Becker & Heike Solga (Hg.): *Soziologische Bildungsforschung*. Wiesbaden: Springer VS, 302–324.
- Lörz, Markus & Krawietz, Marian (2011): Internationale Mobilität und soziale Selektivität: Ausmaß, Mechanismen und Entwicklung herkunftsspezifischer Unterschiede zwischen 1990 und 2005. *Kölnner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie*, 63/2: 185–205.
- Lohmann, Henning; Spieß, C. Katharina & Feldhaus, Christoph (2009): Der Trend zur Privatschule geht an bildungsfernen Eltern vorbei. Berlin: DIW-Wochenbericht 38.
- Loos, Eugène (2000): Language Choice, Linguistic Capital and Symbolic Domination in the European Union. *Language Problems & Language Planning*, 24/1: 37–53.
- Lubienski, Sarah T. & Lubienski, Christopher (2006): School Sector and Academic Achievement. A Multilevel Analysis of NAEP Mathematics Data. *American Educational Research Journal*, 43/4: 651–698.
- Maddux, William W. & Galinsky, Adam D. (2009): Cultural Borders and Mental Barriers. The Relationship between Living Abroad and Creativity. *Journal of Personality and Social Psychology*, 96/5: 1047–1061.
- Mäder, Silke (2013): *Der große Internate-Führer. Das Internate-Handbuch für Eltern und Schüler*. Singen: Unterwegs.
- Mau, Steffen (2007): *Transnationale Vergesellschaftung. Die Entgrenzung sozialer Lebenswelten*. Frankfurt a. M.: Campus.
- Mau, Steffen (2015): *Inequality, Marketization and the Majority Class. Why did the European Middle Classes accept Neoliberalism?* Basingstoke: Palgrave Macmillan.
- Mau, Steffen & Büttner, Sebastian (2010): Transnationality. In: Stefan Immerfall & Göran Therborn (Hg.): *Handbook of European Societies*. New York: Springer, 537–570.
- Mau, Steffen; Mewes, Jan & Zimmermann, Ann (2008): Cosmopolitan Attitudes through Transnational Social Practices? *Global Networks*, 8/1: 1–24.

- Mayring, Philipp (2010): *Qualitative Inhaltsanalyse. Grundlagen und Techniken*. Weinheim: Beltz, 11., aktualisierte und überarbeitete Aufl.
- Media Consulting Group (2011): Study on the Use of Subtitling. The Potential of Subtitling to Encourage Foreign Language Learning and Improve the Mastery of Foreign Languages. www.eacea.ec.europa.eu/llp/studies/study_on_the_use_of_subtitling_en.php (Zugegriffen: 1. Okt. 2015).
- Meisel, Jürgen M. (2011): *First and Second Language Acquisition: Parallels and Differences*. Cambridge, MA: Cambridge University Press.
- Melitz, Jacques & Toubal, Farid (2014): Native Language, Spoken Language, Translation and Trade. *Journal of International Economics*, 93/2: 351–363.
- Messer, Dolores C. & Wolter, Stefan C. (2007): Are Student Exchange Programs worth it? *Higher Education*, 54/5: 647–663.
- Meuleman, Roza & Savage, Mike (2013): A Field Analysis of Cosmopolitan Taste: Lessons from the Netherlands. *Cultural Sociology*, 7/2: 230–256.
- Meuser, Michael & Nagel, Ulrike (1991): ExpertInneninterviews – vielfach erprobt, wenig bedacht: ein Beitrag zur qualitativen Methodendiskussion. In: Detlef Garz & Klaus Kraimer (Hg.): *Qualitativ-empirische Sozialforschung: Konzepte, Methoden, Analysen*. Opladen: Westdeutscher Verlag, 441–471.
- Meyer, John W. (2007): World Models, National Curricula, and the Centrality of the Individual. In: Aaron Benavot & Cecilia Braslavsky (Hg.): *School Knowledge in Comparative and Historical Perspective: Changing Curricula in Primary and Secondary Education*. Dordrecht: Springer, 259–271.
- Meyer, John W. (2010): World Society, Institutional Theories, and the Actor. *Annual Review of Sociology*, 36: 1–20.
- Meyer, John W.; Boli, John T.; Thomas, George M. & Ramirez, Francisco O. (1997): World Society and the Nation-State. *American Journal of Sociology*, 103: 144–181.
- Meyer, John W.; Kamens, David H. & Benavot, Aaron (Hg.) (1992): *School Knowledge for the Masses. World Models and National Primary Curricular Categories in the Twentieth Century*. London: Falmer Press.
- Milner, Helen V. (1999): The Political Economy of International Trade. *Annual Review of Political Science*, 2: 91–114.
- Ministerie van Onderwijs, Cultuur en Wetenschap (2014a): Eerste basisscholen van start met tweetalig onderwijs. Nieuwsbericht. 8.1.2014. www.rijksoverheid.nl/actueel/nieuws/2014/01/08/eerste-basisscholen-van-start-met-tweetalig-onderwijs (Zugegriffen: 24. Sep. 2015).
- Ministerie van Onderwijs, Cultuur en Wetenschap (2014b): Voorstel van Wet over regelen mogelijkheid om Engels, Duits of Frans in Primair onderwijs te geven. 18.9.2014. www.rijksoverheid.nl/onderwerpen/basisonderwijs/documenten/kamerstukken/2014/09/18/voorstel-van-wet-over-regelen-mogelijkheid-om-engels-duits-of-frans-in-primair-onderwijs-te-geven (Zugegriffen: 24. Sep. 2015).
- Mitchell, Kristine (2012): Student Mobility and European Identity: Erasmus Study as a Civic Experience? *Journal of Contemporary European Research*, 8/4: 490–518.
- Mitchell, Kristine (2015): Rethinking the ‘Erasmus Effect’ on European Identity. *Journal of Common Market Studies*, 53/2: 330–348.
- Müller, Hans-Peter (2014): *Pierre Bourdieu. Eine systematische Einführung*. Berlin: Suhrkamp.

- Müller, Walter & Pollak, Reinhard (2008): Warum gibt es so wenige Arbeiterkinder in Deutschlands Universitäten? In: Rolf Becker & Wolfgang Lauterbach (Hg.): *Bildung als Privileg. Erklärungen und Befunde zu den Ursachen der Bildungsungleichheit*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 307–346, 3. Aufl.
- Münch, Richard (2009): *Globale Eliten, lokale Autoritäten. Bildung und Wissenschaft unter dem Regime von PISA, McKinsey & Co.* Frankfurt a. M.: Suhrkamp.
- Münch, Richard (2012): Das PISA-Regime: Zur Transnationalisierung des Bildungsfeldes. In: Stefan Bernhard & Christian Schmidt-Wellenburg (Hg.): *Feldanalyse als Forschungsprogramm 1. Der programmatische Kern*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, 405–425.
- Munk, Martin D. (2009): Transnational Investments in Informational Capital: A Comparative Study of Denmark, France and Sweden. *Acta Sociologica*, 52/1: 5–23.
- Muñoz, Carmen (2008): Symmetries and Asymmetries of Age Effects in Naturalistic and Instructed L2 Learning. *Applied Linguistics*, 24/4: 578–596.
- Muñoz, Carmen (2011): Is Input More Significant than Starting Age in Foreign Language Acquisition? *International Review of Applied Linguistics*, 49/2: 113–133.
- Murphy-Lejeune, Elizabeth (2002): *Student Mobility and Narrative in Europe. The New Strangers*. London: Routledge.
- Nationale Akademie der Wissenschaften Leopoldina (2014): Frühkindliche Sozialisation. Biologische, psychologische, linguistische, soziologische und ökonomische Perspektiven. www.leopoldina.org/uploads/tx_leopublication/2014_Stellungnahme_Sozialisation_web.pdf (Zugegriffen: 25. Mai 2015).
- Netz, Nicolai (2015): What Deters Students from Studying Abroad? Evidence from Four European Countries and Its Implications for Higher Education Policy. *Higher Education Policy*, 28/2: 151–174.
- Noreisch, Kathleen (2007): School Catchment Area Evasion: the Case of Berlin, Germany. *Journal of Education Policy*, 22/1: 69–90.
- Norris, Emily Mohajeri & Gillespie, Joan (2009): How Study Abroad Shapes Global Careers. Evidence From the United States. *Journal of Studies in International Education*, 13/3: 382–397.
- Oberster Rat der Europäischen Schulen (2014): Daten zum Schuljahresbeginn 2014–2015 an den Europäischen Schulen. www.eursec.eu/getfile/1971/3 (Zugegriffen: 22. Sep. 2015).
- OECD (2010): *Measuring Globalisation: OECD Economic Globalisation Indicators*. Paris: OECD Publishing.
- OECD (2013): Wem nutzen Privatschulen? In: Aydin Gürlevik, Christian Parentien & Robert Heyer (Hg.): *Privatschulen versus staatliche Schulen*. Wiesbaden: Springer VS, 235–240.
- Paige, R. Michael; Fry, Gerald W.; Stallman, Elizabeth M.; Josic, Jasmina & Jon, Jae-Eun (2009): Study Abroad for Global Engagement: The Long Term Impact of Mobility Experiences. *Intercultural Education*, 20/1–2: 29–44.
- Parey, Matthias & Waldinger, Fabian (2011): Studying Abroad and the Effect on International Labour Market Mobility. Evidence from the Introduction of Erasmus. *The Economic Journal*, 121/551: 194–222.
- Pienemann, Manfred; Keßler, Jörg-U. & Eckhard Roos (2006): Englischerwerb in der Grundschule: Untersuchungsergebnisse im Überblick. In: Manfred Pienemann, Jörg-U. Keßler & Eckhard Roos (Hg.): *Englischerwerb in der Grundschule: Ein Studien- und Arbeitsbuch*. Paderborn: Schöningh UTB, 67–88.
- Poehls, Kerstin (2009): *Europa backstage: Expertenwissen, Habitus und kulturelle Codes im Machtfeld der EU*. Bielefeld: Transcript Verlag.

- Pöllmann, Andreas (2013): Intercultural Capital: Toward the Conceptualization, Operationalization, and Empirical Investigation of a Rising Marker of Sociocultural Distinction. *SAGE Open*, 3/2: 1–7.
- Pohlmann, Markus (2009): Globale ökonomische Eliten – Eine Globalisierungsthese auf dem Prüfstand der Empirie. *Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie*, 61/4: 513–534.
- Powell, Justin J. W.; Bernhard, Nadine & Graf, Lukas (2012). Amerikanisierung oder Europäisierung der (Aus-)Bildung? Die Bologna- und Kopenhagen-Prozesse und das neue europäische Modell der Hochschul- und Berufsbildung. In: Rolf Becker & Heike Solga (Hg.): *Soziologische Bildungsforschung*. Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie, Sonderheft 52. Wiesbaden: Springer VS, 437–458.
- Powell, Walter W. & Snellman, Kaisa (2004): The Knowledge Economy. *Annual Review of Sociology*, 30: 199–220.
- Pries, Ludger (2008): *Die Transnationalisierung der sozialen Welt. Sozialräume jenseits von Nationalgesellschaften*. Frankfurt a. M.: Suhrkamp.
- Protsch, Paula (2014): *Segmentierte Ausbildungsmärkte: Berufliche Chancen von Hauptschülerinnen und Hauptschülern im Wandel*. Opladen: Budrich.
- Przyborski, Aglaja & Wohlrab-Sahr, Monika (2009): *Qualitative Sozialforschung. Ein Arbeitsbuch*. München: Oldenbourg.
- Quellenberg, Holger (2012): Von der Stichprobenziehung bis zur Variablenaufbereitung. Der AIDA-Datensatz. In: Thomas Rauschenbach & Walter Bien (Hg.): *Aufwachsen in Deutschland*. Weinheim: Beltz Juventa, 234–246.
- Raab, Marcel; Ruland, Michael; Schönberger, Benno; Blossfeld, Hans-Peter; Hofäcker, Dirk; Buchholz, Sandra & Schmelzer, Paul (2008): GlobalIndex: A Sociological Approach to Globalization Measurement. *International Sociology*, 23/4: 596–631.
- Ramírez, Francisco O.; Suárez, David & Meyer, John W. (2007): The Worldwide Rise of Human Rights Education. In: Aaron Benavot & Cecilia Braslavsky (Hg.): *School Knowledge in Comparative and Historical Perspective: Changing Curricula in Primary and Secondary Education*. Dordrecht: Springer, 35–52.
- Rasche, Sarah (2014): Transnationales Humankapital und soziale Ungleichheit – eine qualitative Studie über elterliche Motive für die Wahl bilingualer Grundschulen. *BSSE-Arbeitspapier*, Nr. 31. Berlin: Freie Universität Berlin.
- Rat der Europäischen Gemeinschaften (1989): Entschließung des Rates und der im Rat vereinigten Minister für das Bildungswesen vom 24. Mai 1988 zur europäischen Dimension im Bildungswesen. *Amtsblatt der Europäischen Gemeinschaften*, Nr. C 177 vom 6. Juli 1988, (88/C 177/02): 5–7. www.eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/PDF/?uri=CELEX:41988X0706%2801%29&from=DE (Zugegriffen: 23. März 2015).
- Rauschenbach, Thomas & Bien, Walter (Hg.) (2012): *Aufwachsen in Deutschland*. Weinheim: Beltz Juventa.
- Recchi, Ettore (2015): *Mobile Europe. The Theory and Practice of Free Movement in the EU*. Basingstoke: Palgrave Macmillan.
- Rehbein, Boike & Saalmann, Gernot (2009): Feld. In: Gerhard Fröhlich & Boike Rehbein (Hg.): *Handbuch Bourdieu*. Stuttgart: Metzler, 99–103.
- Reimer, David & Pollak, Reinhard (2010): Educational Expansion and Its Consequences for Vertical and Horizontal Inequalities in Access to Higher Education in West Germany. *European Sociological Review*, 26/4: 415–430.
- Resnik, Juli (2012): The Denationalization of Education and the Expansion of the International Baccalaureate. *Comparative Education*, 56/2: 248–269.

- Rössel, Jörg & Beckert-Zieglschmid, Claudia (2002): Die Reproduktion kulturellen Kapitals. *Zeitschrift für Soziologie*, 31/6: 497–513.
- Rössel, Jörg & Schroedter, Julia (2015): Cosmopolitan Cultural Consumption: Preferences and Practices in a Heterogenous, Urban Population in Switzerland. *Poetics*, 50: 80–95.
- Rogge, Benedikt & Groh-Samberg, Olaf (2015): Statuserhalt und Statusbewusstsein. Zur familialen Transmission von Bildung. In: Hans-Peter Müller & Tilman Reitz (Hg.): *Bildung und Klassenbildung. Kritische Perspektiven auf eine Leitinstitution der Gegenwart*. Weinheim: Beltz Juventa, 26–49.
- Rogowski, Ronald (1989): *Commerce and Coalitions: How Trade Affects Domestic Political Alignments*. Princeton: Princeton University Press.
- Rohde, Andreas (2001): The Early Bird Catches The Worm: Bilingual Preschool Education in Germany – A Psycholinguistic Perspective. *Društvena istraživanja: Journal for General Social Issues*, 10/6: 991–1023.
- Rotary Jugenddienst Deutschland (2015): Jugendaustausch-Programme der deutschen Rotary Distrikte 1800–1900 und 1930–1950. www.rotary-jugenddienst.de/jugenddienst/ (Zugriffen: 23. März 2015).
- Rudolph, Margitta (2002): *Nachhilfe – gekaufte Bildung? Empirische Untersuchung zur Kritik der außerschulischen Lernbegleitung. Eine Erhebung bei Eltern, LehrerInnen und Nachhilfeinstituten*. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Saarikallio-Torp, Miia & Wiers-Jenssen, Jannecke (Hg.) (2010): *Nordic Students Abroad, Student Mobility Patterns, Student Support Systems and Labour Market Outcomes*, Studies in Social Security and Health 110 (online access).
- Sackmann, Reinhold (2010): Globalisierung und Kommerzialisierung von Bildungsmärkten – Stand und Perspektiven. In: Heiner Barz (Hg.): *Handbuch Bildungsfinanzierung*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, 367–379.
- Sawert, Tim (2013): Latente Mechanismen sozialer Hierarchisierung. Die Wahl von Latein und Altgriechisch als Reproduktionsstrategie kultureller Eliten. Unveröffentlichte Masterarbeit. Institut für Soziologie der Freien Universität Berlin.
- Schimank, Uwe; Mau, Steffen & Groh-Samberg, Olaf (2014): *Statusarbeit unter Druck? Zur Lebensführung der Mittelschichten*. Weinheim: Beltz Juventa.
- Schmidt, Volker H. & Chuang May, Tiffany Jordan (2014): Educating Global Citizens. In: Jürgen Gerhards, Silke Hans & Sören Carlson (Hg.): *Globalisierung, Bildung und grenzüberschreitende Mobilität*. Wiesbaden: Springer VS, 49–72.
- Schneickert, Christian (2014): Transnationale Eliten aus dem „globalen Süden“. Wirtschaftliche und politische Eliten in Brasilien und Indien. In: Jürgen Gerhards, Silke Hans & Sören Carlson (Hg.): *Globalisierung, Bildung und grenzüberschreitende Mobilität*. Wiesbaden: Springer VS, 213–236.
- Schneider, Thorsten (2004): Nachhilfe als Strategie zur Verwirklichung von Bildungszielen. Eine empirische Untersuchung mit Daten des Sozio-ökonomischen Panels (SOEP). *Discussion Papers*, 447. Berlin: Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung.
- Schneider, Thorsten (2006): Die Inanspruchnahme privat bezahlter Nachhilfe. Ein kaum beachtetes Thema in der Bildungsforschung. In: Claus J. Tully (Hg.): *Lernen in flexibilisierten Welten. Wie sich das Lernen der Jugend verändert*. Weinheim: Juventa, 131–144.
- Schöpfer-Grabe, Sigrid (2009): Betrieblicher Fremdsprachenbedarf im deutschsprachigen Raum. *Sociolinguistica Jahrbuch*, 23: 150–162.
- Schofer, Evan & Meyer, John W. (2005): The Worldwide Expansion of Higher Education in the Twentieth Century. *American Sociological Review*, 70/6: 898–920.

- Schwarz, Judith (2013): Globalisierung und transnationales Bildungskapital. Eine qualitative Studie zu bilingualen Kindergärten. Unveröffentlichte Masterarbeit am Institut für Soziologie der Freien Universität Berlin.
- Shachar, Ayelet & Bauböck, Rainer (2014): Should Citizenship be for Sale? *EUI Working Papers RSCAS, 2014/01*. Florence: European University Institute.
- Sigalas, Emmanuel (2010): Cross-Border Mobility and European Identity: The Effectiveness of Intergroup Contact during the ERASMUS Year Abroad. *European Union Politics*, 11/2: 241–265.
- Singleton, David (2001): Age and Second Language Acquisition. *Annual Review of Applied Linguistics*, 21: 77–91.
- Sklair, Leslie (2008): Die transnationale kapitalistische Klasse. In: Peter Berger & Anja Weiß (Hg.), *Transnationalisierung sozialer Ungleichheit*. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften, 213–240.
- Smith, Anthony D. (1983): Nationalism and Classical Social Theory. *The British Journal of Sociology*, 34/1: 19–38.
- Soderman, Anne K. & Oshio, Toko (2008): The Social and Cultural Contexts of Second Language Acquisition in Young Children. *European Early Childhood Education Research Journal*, 16/3: 297–311.
- Solga, Heike (2009): Meritokratie – die moderne Legitimation ungleicher Bildungschancen. In: Heike Solga, Justin Powell & Peter A. Berger (Hg.): *Soziale Ungleichheit. Klassische Texte der Sozialstrukturanalyse*. Frankfurt a. M.: Campus, 63–72.
- Statistisches Bundesamt (2011): Private Schulen. Schuljahr 2010/2011. Fachserie 11, Reihe 1.1. Wiesbaden: Statistisches Bundesamt.
- Statistisches Bundesamt (2012): Leben in Europa (EU-SILC). Einkommen und Lebensbedingungen in Deutschland und der Europäischen Union. 2011. Fachserie 15, Reihe 3. Wiesbaden: Statistisches Bundesamt. www.destatis.de/DE/Publikationen/Thematisch/EinkommenKonsumLebensbedingungen/AlteAusgaben/EinkommenLebensbedingungenEUA.html (Zugegriffen: 3. Jun. 2014).
- Statistisches Bundesamt (2013): Bildung und Kultur. Allgemeinbildende Schulen. Schuljahr 2012/13. www.destatis.de/DE/Publikationen/Thematisch/BildungForschungKultur/Schulen/AllgemeinbildendeSchulen2110100137004.pdf?__blob=publicationFile (Zugegriffen: 7. Sep. 2015).
- Stepin (2015): Schüleraustausch. Von der Heimatschule auf die Highschool. www.stepin.de/high-school/ (Zugegriffen: 23. März 2015).
- Sterling, R. Whitney (2009): Eine lokale Globalisierung: Das internationale Schulangebot in und um Berlin. *Recht der Jugend und des Bildungswesens (RdJB)*, 3/09: 372–379.
- Stichweh, Rudolf (2000): *Die Weltgesellschaft: Soziologische Analyse*. Frankfurt a. M.: Suhrkamp.
- Stöhr, Tobias (2015): The Returns to Occupational Foreign Language Use: Evidence from Germany. *Labour Economics*, 32: 86–98.
- Strauss, Anselm L. (1994): *Grundlagen qualitativer Sozialforschung. Datenanalyse und Theoriebildung in der empirischen soziologischen Forschung*. München: Wilhelm Fink.
- Suderland, Maja (2009): Sozialer Raum. In: Gerhard Fröhlich & Boike Rehbein (Hg.): *Bourdieu-Handbuch. Leben – Werk – Wirkung*. Stuttgart: Metzler, 219–225.
- Süddeutsche Zeitung (2014): Eine Million „Erasmus-Babys“ (22. September 2014, 17:58 Uhr, Online-Ausgabe). www.sueddeutsche.de/bildung/bilanz-zum-austauschprogramm-fuer-studenten-eine-million-erasmus-babys-1.2141763 (Zugegriffen: 25. Sep. 2015).

- Sullivan, Alice (2001): Cultural Capital and Educational Attainment. *Sociology*, 35/4: 893–912.
- Tarrow, Sidney (2005): *The New Transnational Activism*. Cambridge: Cambridge University Press.
- Teichler, Ulrich (2007): *Die Internationalisierung der Hochschulen: Neue Herausforderungen und Strategien*. Frankfurt a. M.: Campus.
- Teichler, Ulrich; Ferencz, Irina; Wächter, Bernd; Rumbley, Laura & Bürger, Sandra (2011): Mapping Mobility in European Higher Education. Volume I: Overview and Trends. www.acup.cat/sites/default/files/teichlerferenczwaechtermappingmobilityineuropean-highereducation.pdf (Zugegriffen: 15. Sep. 2015).
- Teichler, Ulrich & Janson, Kerstin (2007): The Professional Value of Temporary Study in Another European Country: Employment and Work of Former ERASMUS Students. *Journal of Studies in International Education*, 11/3–4: 486–495.
- Terbeck, Thomas (2012): *Handbuch Fernweh. Der Ratgeber zum Schüleraustausch*. Selm-Cappenberg: Weltweiser, 11., vollständig überarbeitete und erweiterte Aufl.
- Thomas, Alexander (2005): Long-Term Effects of International Student Exchange Programs. In: Wolfgang Friedlmeier, Pradeep Chakkarath & Beate Schwarz (Hg.): *Culture and Human Development. The Importance of Cross-Cultural Research for the Social Sciences*. Hove: Psychology Press, 303–320.
- Thomas, Alexander (2010): Internationaler Jugendaustausch – ein Erfahrungsfeld für Eliten? In: IJAB – Fachstelle für Internationale Jugendarbeit der Bundesrepublik Deutschland e. V. (Hg.): *Forum Jugendarbeit International 2008–2010. Jugendarbeit und Chancengleichheit*. Bonn: IJAB, 18–27.
- Tucci, Ingrid & Wagner, Gert G. (2003): Fremdsprachenkenntnisse als wichtige Zusatzqualifikation im Dienstleistungssektor. *DIW-Wochenbericht*, 70(41): 611–615.
- Van Dijk Management Consultants (2008): Analysis of the Academic and Professional Careers of the European School's Graduates. Brussels: European Parliament.
- Van Eimeren, Birgit & Frees, Beate (2013): Rasanter Anstieg des Internetkonsums – Online fast drei Stunden täglich im Netz. *Media Perspektiven*, 7/8: 358–371.
- Van Mol, Christof (2013): Intra-European Student Mobility and European Identity: A Successful Marriage? *Population, Space and Place*, 19/2: 209–222.
- Van Mol, Christof (2014): Erasmus Student Mobility as a Gateway to the International Labour Market? In: Jürgen Gerhards, Silke Hans & Sören Carlson (Hrsg.): *Globalisierung, Bildung und grenzüberschreitende Mobilität*, Wiesbaden: Springer VS, 295–314.
- Van Mol, Christof & Michielsen, Joris (2015): The Reconstruction of a Social Network Abroad. An Analysis of the Interaction Patterns of Erasmus Students. *Mobilities*, 10/3: 423–444.
- Vertovec, Steven & Cohen, Robin (2002): Introduction: Conceiving Cosmopolitanism. In: Steven Vertovec & Robin Cohen (Hg.): *Conceiving Cosmopolitanism. Theory, Context, and Practice*. Oxford: Oxford University Press, 1–22.
- Vincent, Carol & Ball, Stephen J. (2007): 'Making up' the middle-class child: Families, activities and class dispositions. *Sociology*, 41/6: 1061–1078.
- Vobruba, Georg (2012): *Der postnationale Raum. Die Transformation von Souveränität und Grenzen in Europa*. Weinheim: Beltz Juventa.
- Wacquant, Loïc J.D. (1996): Auf dem Weg zu einer Sozialpraxeologie. Struktur und Logik der Soziologie Pierre Bourdieus. In: Pierre Bourdieu & Loïc J.D. Wacquant (Hg.): *Reflexive Anthropologie*. Frankfurt a. M.: Suhrkamp, 17–93.

- Wagner, Gert G.; Frick, Joachim R. & Schupp, Jürgen (2007): The German Socio-Economic Panel Study (SOEP). Scope, Evolution and Enhancements. *Schmollers Jahrbuch*, 127/1: 139–169.
- Waters, Johanna & Brooks, Rachel (2010): Accidental Achievers? International Higher Education, Class Reproduction and Privilege in the Experience of UK Students Overseas. *British Journal of Sociology of Education*, 31/2: 217–228.
- Weber, Max (1980): *Wirtschaft und Gesellschaft. Grundriss der verstehenden Soziologie*. Hg. von Johannes Winkelmann. Tübingen: Mohr, 5., revidierte Aufl.
- Weenink, Don (2008): Cosmopolitanism as a Form of Capital. Parents Preparing their Children for a Globalizing World. *Sociology*, 42/6: 1089–1106.
- Weenink, Don (2014): Pupils' Plans to Study Abroad: Social Reproduction of Transnational Capital? In: Gerhards, Jürgen, Silke Hans & Sören Carlson (Hg.): *Globalisierung, Bildung und grenzüberschreitende Mobilität*. Wiesbaden: Springer VS, 111–126.
- Weichbrodt, Michael (2014a): *Ein Leben lang mobil? Langfristige Schüleraustauschprogramme und die spätere Mobilität der Teilnehmer als Element gesellschaftlicher Transnationalisierung*. Münster: Monsenstein und Vannerdat.
- Weichbrodt, Michael (2014b): Einjährige Schüleraustauschprogramme in Deutschland – gesellschaftliche Bedeutung, historische Entwicklung und Struktur der Anbieterorganisationen. In: Jürgen Gerhards, Silke Hans & Sören Carlson (Hg.): *Globalisierung, Bildung und grenzüberschreitende Mobilität*. Wiesbaden: Springer VS, 73–92.
- Weiß, Anja (2005): The Transnationalization of Social Inequality: Conceptualizing Social Positions on a World Scale. *Current Sociology*, 53/4: 707–728.
- Weiß, Anja (2006): Vergleichende Forschung zu hochqualifizierten Migrantinnen und Migranten. Lässt sich eine Klassenlage mittels qualitativer Interviews rekonstruieren? *Forum Qualitative Sozialforschung/Forum: Qualitative Social Research*, 7/3: Artikel 2. www.nbn-resolving.de/urn:nbn:de:0114-fqs060326.
- Weiß, Manfred (2011): *Allgemeinbildende Privatschulen in Deutschland. Bereicherung oder Gefährdung des öffentlichen Schulwesens?* Berlin: Friedrich-Ebert-Stiftung.
- Weiß, Manfred (2013): Schulleistungen an Privatschulen – Ergebnisse deutscher Vergleichsstudien. In: Aydin Gürlevik, Christian Palentien & Robert Heyer (Hg.): *Privatschulen versus staatliche Schulen*. Wiesbaden: Springer VS, 227–234.
- Weltsprachen.net (2013): Die meistgesprochenen Sprachen weltweit (Muttersprachler und Sprecher in Millionen). www.de.statista.com/statistik/daten/studie/150407/umfrage/die-zehn-meistgesprochenen-sprachen-weltweit/ (Zugegriffen: 20. Apr. 2015).
- Weltweiser (2014): Weltweiser-Studie. Schüleraustausch – High School – Auslandsjahr. www.weltweiser.de/presse/weltweiser-Studie.pdf (Zugegriffen: 23. März 2015).
- Welzel, Christian (2013): *Freedom Rising: Human Empowerment and the Quest for Emancipation*. Cambridge: Cambridge University Press.
- West, Martin R. & Wößmann, Ludger (2009): School Choice International: Higher Private School Share Boosts National Test Scores. *Education Next*, 9/1: 54–61.
- Wiers-Jenssen, Jannecke (2008): Does Higher Education Attained Abroad Lead to International Jobs? *Journal of Studies in International Education*, 12/2: 101–130.
- Wiers-Jenssen, Jannecke (2012): Degree Mobility from the Nordic Countries: Background and Employability. *Journal of Studies in International Education*, 17/4: 471–491.
- Wiers-Jenssen, Jannecke & Try, Sverre (2005): Labour Market Outcomes of Higher Education Undertaken Abroad. *Studies in Higher Education*, 30/6: 681–705.

- Wilson, Iain (2011): What Should We Expect of “Erasmus Generations”? *Journal of Common Market Studies*, 49/5: 1113–1140.
- Wilson, Iain (2014): *International Exchange Programs and Political Influence. Manufacturing Sympathy?* New York: Palgrave Macmillan.
- Wilson, Iain (2015): Exchanges and Peacemaking: Counterfactuals and Unexplored Possibilities. *All Azimuth. A Journal of Foreign Policy and Peace*, 4/2: 5–18.
- Wimmer, Andreas & Glick Schiller, Nina (2002): Methodological Nationalism and Beyond: Nation-State Building, Migration and the Social Sciences. *Global Networks*, 2/4: 301–334.
- Wößmann, Ludger (2010): Institutional Determinants of School Efficiency and Equity: German States as a Microcosm for OECD Countries. *Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik*, 230/2: 234–270.
- Wolfeil, Nina (2011): Student Migration to Germany and Subsequent Return to Poland – An Analysis of Return Migration Determinants and Returnees’ Labour Market Outcomes. *Zeitschrift für Bevölkerungswissenschaft*, 34/2–4: 227–252.
- Wrulich, Anja (2013): Transnationalisierung durch Schüleraustausch? Überlegungen zur Internationalen Jugendarbeit. In: Andreas Herz & Olivier, Claudia (Hg.): *Transmigration und Soziale Arbeit. Ein öffnender Blick auf Alltagswelten*. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren, 127–144.
- Zeuschel, Ulrich (Hg.) (2004): *Jugendaustausch – und dann...? Erkenntnisse und Folgerungen aus Wirkungsstudien und Nachbetreuungsangeboten im internationalen Jugendaustausch*. Bensberg: Thomas-Morus-Akademie.
- Zucman, Gabriel (2014): Taxing across Borders: Tracking Personal Wealth and Corporate Profits. *Journal of Economic Perspectives*, 28/4: 121–148.
- Zweig, David; Changgui, Chen & Rosen, Stanley (2004): Globalization and Transnational Human Capital: Overseas and Returnee Scholars to China. *The China Quarterly*, 179: 735–757.
- Zymek, Bernd (2008): Two Faces of Internationalisation: Empirical Findings and Socio-Historic Interpretation. In: Miguel A. Pereyra, (Hg.): *Changing Knowledge and Education. Communities, Mobilities and New Policies in Global Societies*. Frankfurt a. M.: Peter Lang, 51–65.